

VOLKSWAGEN BANK

GMBH

Der Schlüssel zur Mobilität.

GESCHÄFTSBERICHT 2008 (HGB)



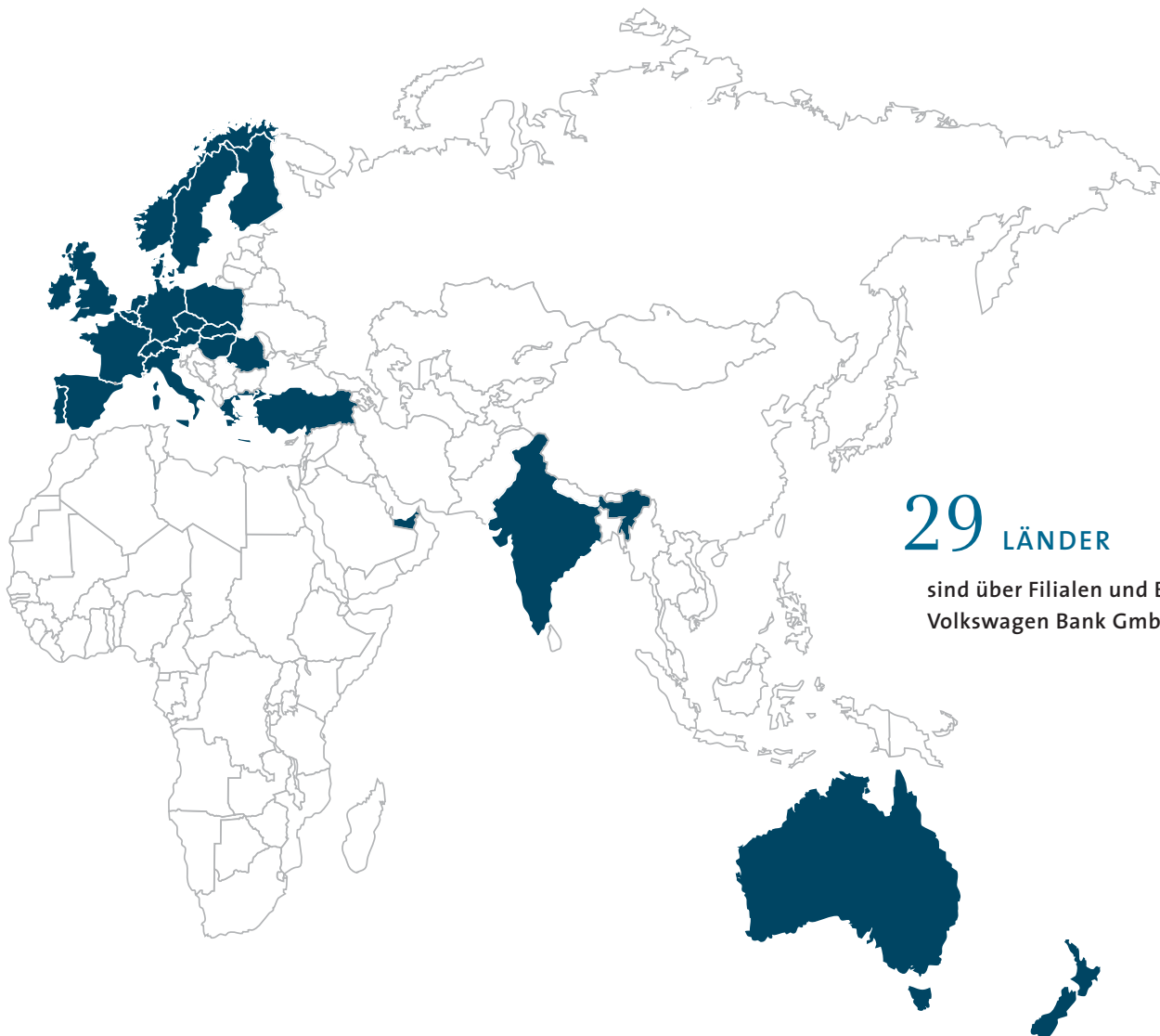
Volkswagen Bank GmbH in 2008

- Australien
- Belgien
- Brasilien
- Dänemark
- Deutschland
- Finnland
- Frankreich
- Griechenland
- Großbritannien
- Indien
- Irland
- Italien
- Luxemburg
- Neuseeland
- Niederlande
- Norwegen
- Österreich
- Polen
- Portugal
- Rumänien
- Schweden
- Schweiz
- Slowakei
- Spanien
- Tschechien
- Türkei
- Ungarn
- USA
- Vereinigte Arabische Emirate



2,2 MILLIONEN PRIVAT- UND FIRMENKUNDEN

werden durch die Volkswagen Bank GmbH betreut und stärken die Bindung an die Marken des Volkswagen Konzerns.



29 LÄNDER

sind über Filialen und Beteiligungen mit der Volkswagen Bank GmbH verbunden.

12,8 MILLIARDEN EURO KUNDENEINLAGEN

machen die Volkswagen Bank *direct* zu einer der erfolgreichsten Direktbanken.

Volkswagen Bank GmbH im Überblick (HGB)

in Mio. € (zum 31.12.)	2008	2007	2006	2005	2004
Bilanzsumme	30.868	23.325	21.023	19.084	21.435
Forderungen aus					
Kundenfinanzierungen	11.110	11.334	10.943	9.792	9.943
Leasing	923	290	253	232	221
Händlerfinanzierungen	7.586	7.411	5.827	5.583	4.913
Kundeneinlagen	12.829	9.620	8.827	8.735	8.017
Eigenkapital	2.979	2.979	2.679	2.649	2.126
in % (zum 31.12)					
Eigenkapitalquote	9,7	12,8	12,8	13,9	9,9
Kernkapitalquote ¹	12,8	14,2	13,4	14,2	11,5
Gesamtkennziffer ¹	18,8	20,8	20,1	20,4	18,8
Eigenkapitalrendite	6,9	11,6	13,3	13,0	19,5
in Mio. € (zum 31.12.)					
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	204	329	354	309	294
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, sonstige Steuern	70	105	119	101	111
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	134	224	235	208	183
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Anzahl (zum 31.12.)	2008	2007	2006	2005	2004
Mitarbeiter	669	585	3.855	3.820	3.739

Rating 2008	Standard & Poor's			Moody's Investors Service		
	kurzfristig	langfristig	outlook	kurzfristig	langfristig	outlook
Volkswagen Bank GmbH	A-1	A	negativ	Prime-1	A2	stabil
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	stabil	Prime-2	A3	positiv

¹ Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kernkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer für die Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2007 und 2008 erfolgt nach dem KSA-Standardansatz und dem Standardansatz für operationelle Risiken auf Basis der zum 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Solvabilitätsverordnung. Die Werte der Jahre 2004 - 2006 sind nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

VOLKSWAGEN BANK

GMBH

Inhaltsverzeichnis

LAGEBERICHT (HGB)

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 6 | Wirtschaftliche Rahmenbedingungen | 14 | Risikobericht |
| 6 | 6 Weltwirtschaft | 14 | 14 Strategie und Grundsätze |
| 6 | 6 Finanz- und Automobilmärkte | 16 | 16 Struktur und Organisation |
| 7 | Aufgaben und Organisation der Volkswagen Bank GmbH | 17 | 17 Risikoarten |
| 7 | 7 Zentrale Aufgabenstellung | 24 | 24 Zusammenfassende Darstellung |
| 8 | 8 Veränderungen in der Organisation der Volkswagen Bank GmbH | 24 | 24 Chancen der Volkswagen Bank GmbH |
| 8 | Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens | 25 | 25 Personalbericht |
| 8 | 8 Ertragslage | 26 | 26 Bericht über die Zweigniederlassungen, Zweigstellen und Filialen |
| 9 | 9 Zusammenfassende Darstellung | 26 | 26 Nachtragsbericht |
| 9 | 9 Vermögens- und Finanzlage | 26 | 26 Prognosebericht |
| 11 | 11 Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht | | |
| 14 | 14 Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie | | |

JAHRESABSCHLUSS 2008 (HGB)

30	Bilanz	49	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
32	Gewinn- und Verlustrechnung	50	Bericht des Aufsichtsrats
33	Anhang		Impressum
	33 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss		
	33 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze		
	34 Erläuterungen zur Bilanz		
	41 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung		
	42 Sonstige Erläuterungen		

Lagebericht (HGB)

- 6 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 6 Weltwirtschaft
 - 6 Finanz- und Automobilmärkte
- 7 Aufgaben und Organisation der Volkswagen Bank GmbH
 - 7 Zentrale Aufgabenstellung
 - 8 Veränderungen in der Organisation der Volkswagen Bank GmbH
- 8 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens
 - 8 Ertragslage
 - 9 Zusammenfassende Darstellung
 - 9 Vermögens- und Finanzlage
 - 11 Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht
 - 14 Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie
- 14 Risikobericht
 - 14 Strategie und Grundsätze
 - 16 Struktur und Organisation
 - 17 Risikoarten
 - 24 Zusammenfassende Darstellung
- 24 Chancen der Volkswagen Bank GmbH
- 25 Personalbericht
- 26 Bericht über die Zweigniederlassungen, Zweigstellen und Filialen
- 26 Nachtragsbericht
- 26 Prognosebericht

Lagebericht (HGB)

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft

Der Aufschwung der Weltwirtschaft setzte sich bis zur Jahresmitte 2008 fort. Die dramatische Verschärfung der internationalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise in der zweiten Jahreshälfte führte jedoch in den großen Industrieländern zu rezessiven Tendenzen und zu einer merklichen Abnahme der Wachstumsdynamik in den Schwellenländern. Bei den vorher weltweit angestiegenen Inflationsraten kam es als Folge des deutlichen Rückgangs der Rohstoff- und Energiepreise zu einer Beruhigung. Insgesamt betrug das Wachstum der Weltwirtschaft nur noch circa 1,7 % (Vorjahr: 3,5 %).

In Westeuropa schwächte sich das Wachstum in der zweiten Jahreshälfte 2008 deutlich ab. In vielen Ländern kam es zu einer rezessiven Entwicklung. Im Durchschnitt wurde eine BIP-Zunahme von 0,9 % (Vorjahr: 2,7 %) erreicht. Die Arbeitslosenquote im Euroraum sank Anfang des Jahres 2008 auf ein Rekordtief von 7,2 %. Der Euro erreichte zur Jahresmitte neue Höchstkurse gegenüber dem US-Dollar und dem Yen, verlor jedoch im zweiten Halbjahr gegenüber beiden Währungen deutlich an Wert. In Zentral- und Osteuropa blieb das Wachstum mit 4,7 % (Vorjahr: 6,4 %) recht kräftig, verlor aber in der zweiten Jahreshälfte an Dynamik.

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft verlangsamte sich in 2008 auf 1,3 % (Vorjahr: 2,5 %). Dabei lieferte der Export trotz des Höhenflugs des Euro weiterhin die wesentlichen Wachstumsimpulse, während der private Konsum aufgrund von Kaufkraftverlusten und zunehmender wirtschaftlicher Unsicherheit schwach blieb. Daran konnte auch die positive Entwicklung des Arbeitsmarkts nichts ändern. Die Arbeitslosenzahl lag im Oktober 2008 zum ersten Mal seit 16 Jahren unter drei Millionen.

Finanz- und Automobilmärkte

Als Folge der 2007 entstandenen US-Hypothekenkrise hatte das globale Bankensystem Ende September 2008 die größte Herausforderung in seiner Geschichte zu bestehen. Vor dem Zusammenbruch seiner Funktionsfähigkeit konnte es nur mit weltweit nationalen Unterstützungsmaßnahmen aufrechterhalten werden; allein die Bundesrepublik Deutschland hat einen Finanzmarktstabilisierungsfonds von bis zu 480 Mrd.€ verabschiedet. Mit der Krise des Systems wurde ein tiefgreifender Konsolidierungsprozess in Gang gesetzt, der in mehreren Ländern zu staatlichen Beteiligungen an Banken, Versicherungen und Investmenthäusern oder zu Zusammenschlüssen von Finanzinstituten führte. In den USA zwang

die Entwicklung ehemals renommierte Investmenthäuser in den Verkauf, in die Insolvenz oder zur Aufgabe ihres Investment Banking Status.

Die Auswirkungen der Krise haben 2008 auch die deutschen Mobilitätsdienstleister deutlich gespürt. Während in der ersten Jahreshälfte die herstelleregebundenen Autobanken (Captives), insbesondere dank eines positiv verlaufenden Geschäfts mit privaten Kunden, noch einen Zuwachs der Zahl der Neuwagenverträge um nahezu 6 % auf 668.000 Verträge verzeichnen konnten, fiel in der zweiten Jahreshälfte die Nachfrage als Folge der Konsumentenverunsicherung deutlich zurück. Gleichzeitig erhöhten sich zeitweise die Refinanzierungskosten der Branche unter den sich dramatisch verschlechternden Bedingungen an den internationalen Finanzmärkten. Vor diesem Hintergrund mussten sich die Captives teilweise auf die Refinanzierung durch die Europäische Zentralbank (EZB) oder durch ihre Konzernmütter stützen.

Mit der zunehmend schwierigeren Refinanzierung an den internationalen Kapitalmärkten erhielt das Einlagengeschäft der Banken eine erhebliche Bedeutung. Schlüsselfaktoren des Geschäfts in Deutschland wurden die Sicherheit der Einlagen und die Höhe der Zinssätze. Dabei gewann der Wettbewerb unter den im Einlagengeschäft tätigen Direktbanken mit Zinsaktionen nochmals an Schärfe und erhöhte den Druck auf die Zinsmargen.

Unter dem Vorzeichen einer sich abzeichnenden wirtschaftlichen Rezession kam es zu weiteren Belastungen an den Finanzmärkten, die sich im vierten Quartal 2008 in einer ausgeprägten weltweiten Baisse niederschlugen.

Die weltweiten Pkw-Verkäufe im Jahr 2008 verringerten sich nach dem Zulassungsrekord im Vorjahr um 5,9 % auf 55,6 Mio. Fahrzeuge. Im Laufe des Jahres verstärkten sich die Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise und führten, auch wegen der angespannten Lage an den Kreditmärkten, zunehmend zur Kaufzurückhaltung bei den Verbrauchern. Der massive Anstieg der Rohstoff- und Energiepreise im ersten Halbjahr verschärfte diese Entwicklung.

Überdurchschnittliche Rückgänge verzeichneten dabei insbesondere die Regionen Nordamerika und Westeuropa. In Zentral- und Osteuropa, Südamerika sowie Asien-Pazifik hielt die positive Entwicklung dagegen zunächst an, schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich ab. Die Weltautomobilproduktion reduzierte sich im Geschäftsjahr 2008 um 3,9 % auf 69,2 Mio. Einheiten, davon entfielen 57,5 Mio. auf Pkw (-4,8 %).

In Westeuropa verringerte sich die Pkw-Nachfrage um 8,4 % auf 13,6 Mio. Fahrzeuge. Der Anteil der Dieselfahrzeuge blieb mit annähernd 53 % (Vorjahr: 53,3 %) aufgrund gestiegener Kraftstoffpreise auf dem hohen Vorjahresniveau. Die Volumemärkte Spanien (– 28,1 %), Italien (– 13,4 %) und Großbritannien (– 11,3 %) wurden von der Finanzmarktkrise besonders getroffen und verzeichneten drastische Verkaufsrückgänge. In Frankreich (– 0,7 %) verhinderten die zu Jahresbeginn eingeführten steuerlichen Anreize zum Kauf von Fahrzeugen mit niedrigem CO₂-Ausstoß größere Markteinbußen. In Zentral- und Osteuropa nahmen die Pkw-Neuzulassungen dagegen nochmals deutlich zu, die Wachstumsdynamik ging in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich zurück. Hauptwachstumsträger waren wie im Vorjahr Russland (+ 15,5 %) und die Ukraine (+ 14,9 %). Die Pkw-Märkte der zentraleuropäischen EU-Länder verzeichneten einen Zuwachs von 4,7 %. Die Pkw-Verkäufe in der Türkei lagen im Berichtszeitraum deutlich unter dem Vorjahreswert (– 14,4 %).

In Deutschland lag im Jahr 2008 der Automobilmarkt mit 3,4 Mio. Kraftfahrzeugen um 1,6 % unter dem Wert des Vorjahres. Während Neuzulassungen bei Nutzfahrzeugen mit 335 Tsd. (+ 0,3 %) wieder das hohe Vorjahresniveau erreichten, sank die Pkw-Nachfrage auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Hauptursachen für diese Verringerung um 1,8 % auf 3,1 Mio. Fahrzeuge waren vor allem hohe Kraftstoffpreise und die Verunsicherung der Kunden über die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sowie über die Ausgestaltung der künftigen CO₂-basierten Kraftfahrzeugsteuer.

Die Nachfrageschwäche im In- und Ausland führte bei den deutschen Herstellern sowohl bei der Inlandsproduktion (– 2,7 % auf 6,0 Mio. Automobile) als auch im Export (– 3,5 % auf 4,5 Mio. Automobile) zu einem Rückgang gegenüber den Rekordwerten des Vorjahres.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte der Volkswagen Konzern im Jahr 2008 seinen Marktanteil in Deutschland auf 33,6 % (Vorjahr: 32,7 %) erhöhen und die Marktführerschaft weiter ausbauen.

AUFGABEN UND ORGANISATION DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Zentrale Aufgabenstellung

Die Volkswagen Bank GmbH wurde 1949 unter dem Namen Volkswagen Finanzierungsgesellschaft mbH zur Fahrzeugfinanzierung gegründet. Zu den Meilensteinen der Unternehmensgeschichte gehört der Einstieg in das Direktbankgeschäft im Jahre 1990. Die Volkswagen Bank *direct* zählt europaweit rund 812 Tsd. Kunden und ist damit die größte Direktbank in Europa unter den automobilen Finanzdienstleistern.

Die Volkswagen Bank GmbH nimmt heute innerhalb des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen

Konzerns die operativen Aufgaben zur Durchführung von Bankgeschäften für Privat- und Geschäftskunden wahr. Im Einzelnen gehören hierzu folgende Geschäftsfelder:

- **Finanzierungsgeschäfte**
Die Volkswagen Bank GmbH finanziert Privat- und Geschäftskunden sowie Vertragshändler. Kernaufgabe ist die Automobilfinanzierung.
- **Leasinggeschäfte**
Über ihre italienische Filiale betreibt die Volkswagen Bank GmbH seit dem Jahr 2000 das Finanzierungsleasinggeschäft.
Im Berichtszeitraum wurde die Gesellschaft VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, von der Volkswagen HOLDING FINANCIÈRE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, erworben und mit Wirkung zum 1. Januar 2008 auf die Bankfiliale Frankreich verschmolzen. In diesem Zusammenhang betreibt die Volkswagen Bank GmbH seit dem 1. Januar 2008 in ihrer Filiale Frankreich sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das operative Leasing.
- **Direktbankgeschäfte**
Die Volkswagen Bank *direct* bietet Privatkunden das gesamte Spektrum einer Online-Direktbank von der Kontenführung über Ratenkredite bis zu Spar- und Anlagenprodukten. Geschäftskunden steht die Volkswagen Bank *direct* mit Tagesgeldkonten zur Verfügung und bietet diesen umfangreiche Zahlungsverkehrsdienstleistungen.
- **Vermittlungsgeschäfte**
Die Volkswagen Bank GmbH übernimmt die Vermittlung des Versicherungsgeschäfts im Zusammenhang mit Automobilfinanzierungen. Im Rahmen des Direktbankgeschäfts vermittelt sie grundbuchlich gesicherte und andere langfristige Finanzierungen sowie Börsen- und Fondsanlagen.

Die Ziele der Volkswagen Bank GmbH werden unter anderem mithilfe der Durchführung gemeinsamer Customer Relationship Management-Maßnahmen verfolgt, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundenbindung, der Servicequalität und des Produktangebots geführt haben.

Zur Refinanzierung nutzt die Volkswagen Bank GmbH aktiv die Möglichkeiten der weltweiten Kapitalmärkte durch Privatplatzierungen, Anleiheemissionen und Transaktionen auf der Grundlage von Asset-Backed Securities (ABS).

Die Geschäftsaktivitäten der Volkswagen Bank GmbH sind eng mit den Herstellern und den Händlerorganisationen des Volkswagen Konzerns verzahnt.

Veränderungen in der Organisation der Volkswagen Bank GmbH

Im Zuge erfolgter Veränderungen im Vorstand der Volkswagen Financial Services AG wurde Rainer Blank ab 16. September 2008 zum Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH ernannt.

Neben der personellen Veränderung wurde die internationale Marktorientierung im Kerngeschäft der Volkswagen Bank GmbH durch Bündelung aller europäischen Vertriebsaktivitäten im Geschäftsbereich International/Vertrieb Europa weiter deutlich gestärkt.

ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE DES UNTERNEHMENS

Die Volkswagen Bank GmbH konnte ihr Forderungs- und Vertragsvolumen in 2008 weiter steigern.

In der Kundenfinanzierung wurde die intensive Kooperation mit den Marken des Volkswagen Konzerns fortgesetzt. Unterstützt durch die Zusammenarbeit mit den Händlern des Volkswagen Konzerns lagen sowohl die Vertragsabschlüsse als auch die Vertragsbestände über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Aus der Verschmelzung der VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, auf die Volkswagen Bank GmbH resultierte neben einer Volumenausweitung des Kundenfinanzierungs- und Finanzierungsleasinggeschäfts auch die Integration des operativen Leasing in die Bank.

Das Forderungsvolumen in der Händlerfinanzierung wurde im Vergleich zum Vorjahresende um 2,4 % von 7,4 Mrd. € auf 7,6 Mrd. € gesteigert.

Trotz des verschärften Wettbewerbs im Direktbankgeschäft konnte der in den Vorjahren kontinuierlich aufgebaute Einlagenbestand deutlich erhöht werden.

Der Refinanzierungsaufwand der Volkswagen Bank GmbH konnte in 2008 durch die weitere Nutzung von ABS-Transaktionen, den weiteren Ausbau des Einlagengeschäfts und durch die fortgesetzte Ratingdifferenzierung gegenüber der Volkswagen AG und der Volkswagen Financial Services AG kapitalmarktadäquat gesteuert werden.

In 2008 wurden durch die Driver Five GmbH und die Driver Six GmbH deutsche Kreditforderungen im Volumen von rund 2,6 Mrd. € gekauft und als Securities-Notes emittiert. Eine weitere Verbriefung von Forderungen in Höhe von 0,3 Mrd. € erfolgte durch die Private Driver 2008-1 GmbH. Des Weiteren wurden Forderungen in Höhe von ca. 3,4 Mrd. € durch die Private Driver 2008-2 GmbH, die Private Driver 2008-3 GmbH und die Private Driver 2008-4 GmbH verbrieft. Der erstrangige Teil der durch die Zweckgesellschaften begebenen Schuldverschreibungen wurde von der Volkswagen Bank GmbH angekauft und bei der Deutschen Bundesbank zur Teilnahme am Tenderverfahren hinterlegt. Demgegenüber wurden im Rahmen eines „clean up calls“ von der

Driver One GmbH verbliebene Restforderungen in Höhe von 0,1 Mrd. € zurückgekauft.

Ertragslage

Sowohl die Volkswagen Bank GmbH als auch ihre Beteiligungsgesellschaften sind von den Auswirkungen der Finanzkrise auf die Geld- und Kapitalmärkte betroffen: Durch steigende Zinsen und Spreads hat sich das Funding gegenüber dem Zeitraum vor der Krise verteuert. Daneben hatte die sich im Zuge der Finanzkrise insgesamt verschlechterte wirtschaftliche Lage deutlichen Einfluss auf die Dotierung der Risikovorsorgen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Volkswagen Bank GmbH belief sich in 2008 auf 204,3 Mio. € gegenüber 329,0 Mio. € im Vorjahr. Der Ergebnisanteil der ausländischen Filialen am Gesamtergebnis betrug 81,2 Mio. € (Vorjahr: 102,9 Mio. €). Die Ergebnisveränderung ist wesentlich beeinflusst durch höheren Aufwand für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen aufgrund der Volumen- und Risikoentwicklung im Bereich der Händlerfinanzierung sowie durch verminderte Beteiligungserträge.

Das von der Volkswagen Bank GmbH erwirtschaftete Zinsergebnis inklusive Nettoertrag aus Leasinggeschäften belief sich bei wettbewerbs- und kapitalmarktbedingt gestiegenem Druck auf die Marge auf 668,9 Mio. € gegenüber 614,1 Mio. € im Vorjahr. Die positive Veränderung ergab sich dabei insbesondere durch die erstmalige Einbeziehung des Leasinggeschäfts der Filiale Frankreich. Der Nettoertrag aus dem Finanzierungsleasing und dem operativen Leasing erhöhte sich dadurch beeinflusst insgesamt um 82,9 Mio. € auf 100,9 Mio. €.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 1.524,5 Mio. € (Vorjahr: 1.339,6 Mio. €) resultierten überwiegend aus dem Finanzierungsgeschäft und dem Finanzierungsleasing mit dem Endverbraucher sowie der Fahrzeug- und Investitionsfinanzierung für unsere Händlerpartner. Wesentlichen Anteil am Verbraucher kreditgeschäft haben die in Kooperation mit der Volkswagen AG durchgeführten Paketfinanzierungen. Diese Verträge wurden wie die übrigen Niedrigzins- und Aktionsgeschäfte zu margendeckenden Selbstkosten, überwiegend unter Beteiligung der Herstellermarken und Händlerpartner der Volkswagen Bank GmbH, abgerechnet.

Die Zinserträge aus der Kundenfinanzierung sind beeinflusst durch den Verkauf von Kundenforderungen im Rahmen durchgeführter ABS-Transaktionen. Die daraus resultierenden Minderungen der Zinserträge wurden durch Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Zinsabgrenzungen sowie Volumeneffekte durch die erfolgte Geschäftsausweitung überkompensiert. Daneben erhöhten sich die Zinserträge aus der Händlerfinanzierung sowie die sonstigen Zinserträge.

Aus der erstmaligen Einbeziehung des Leasinggeschäfts der Filiale Frankreich resultierten Nettoerträge aus operativen Leasinggeschäften in Höhe von 31,6 Mio. €.

Infolge der ABS-Transaktionen sanken die Refinanzierungsaufwendungen entsprechend. Im Zuge der Volumenzuwächse sowie der aktuellen Entwicklung am Kapitalmarkt erhöhten sich die Zinsaufwendungen der Volkswagen Bank GmbH dennoch insgesamt auf 904,9 Mio. € (Vorjahr: 725,5 Mio. €).

Die Erträge aus Beteiligungen resultierten im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, und der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau. Das im Jahr 2008 verringerte Beteiligungsergebnis ist hauptsächlich auf höhere Refinanzierungskosten sowie angestiegene Restwerttrisiken zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr von 36,0 Mio. € auf 54,1 Mio. € erhöht werden. Die Veränderung resultiert in erster Linie aus einer deutlichen Steigerung der Erträge aus der Versicherungsvermittlung. Daneben erhöhten sich insbesondere die Gebührenerträge aus der weiterhin bei der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten Verwaltung von verkauften Forderungen im Rahmen der erfolgten ABS-Transaktionen. Dem gegenüber stand primär die Erhöhung der Provisionsaufwendungen im Rahmen des erstmalig einbezogenen Leasinggeschäfts der Filiale Frankreich.

Innerhalb des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG war die Volkswagen Bank GmbH bis zum 30. Juni 2007 Primärkostenträger. Sämtliche Personal- und Sachkosten der zugehörigen inländischen Gesellschaften fielen in der Volkswagen Bank GmbH an und wurden im Rahmen einer internen Kostenverrechnung weiterbelastet. Insoweit steht der ausgewiesene Verwaltungsaufwand in direktem Zusammenhang mit den sonstigen betrieblichen Erträgen. Seit dem 1. Juli 2007 entstehen die Primärkosten im Wesentlichen bei den verursachenden Gesellschaften. Aus dem Wechsel wesentlicher Teile des Personals der Volkswagen Bank GmbH zur Volkswagen Financial Services AG resultierte ein deutlich geringerer Personalaufwand. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich durch die anteilige von der Volkswagen Financial Services AG berechnete Weiterbelastung entsprechend. Der übrige Verwaltungsaufwand ist in erster Linie geprägt durch Maßnahmen zur Kundenbindung und -gewinnung, Produktentwicklung, Erfüllung gesetzlicher Anforderungen und der weiteren Optimierung der Servicequalität.

Im Rahmen des BMF-Schreibens vom 28. September 2004 hat die Volkswagen Bank GmbH Dotationskapital in Höhe von 107 Millionen Britischen Pfund an die Filiale in Großbritannien übertragen; eine generelle Rückforderung des Kapitals ist nicht vorgesehen. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierten sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 30,7 Mio. €.

Die Dotierung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgte unter Einbeziehung aller erkennbaren Risiken. Das latente Risiko wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Durch ein ausgewogenes Forderungs- und Inkassomanagement sowie eine permanente Risikoanalyse soll die Ausfallquote weitgehend minimiert werden. Die Risikovorsorge für das im Rahmen der ABS-Transaktionen in 2008 an die Driver Five GmbH, Driver Six GmbH und Privat Driver 2008-1 GmbH verkaufte Kreditportfolio konnte erfolgswirksam aufgelöst werden, da die Ausfallrisiken nicht mehr von der Volkswagen Bank GmbH zu tragen sind. Dennoch lag die erforderliche Risikovorsorge für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, unter anderem auch als Folge der Finanzkrise, deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der nach Abzug der Steuern verbleibende Gewinn in Höhe von 133,9 Mio. € an die Muttergesellschaft, die Volkswagen Financial Services AG, abgeführt.

Zusammenfassende Darstellung

Die Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit in 2008 war im Zuge der Finanzkrise gegenüber der des vergleichbaren Vorjahreszeitraums rückläufig. Der am Kapitalmarkt eingetretenen Entwicklung ist die Volkswagen Bank GmbH mit einer ausgewogenen Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie und gezielten Maßnahmen zur Liquiditätssicherung entgegengetreten. Zusätzlichen Einflüssen aus dem sich weiter verschärfenden Wettbewerb wurde insbesondere durch gemeinsam mit den Herstellern und Händlern durchgeführte Verkaufs- und Finanzierungsaktionen sowie dem Ausbau des Provisions- und Direktbankgeschäfts begegnet.

Vermögens- und Finanzlage

Aktivgeschäft

Das Aktivgeschäft der Volkswagen Bank GmbH ist durch Darlehensgewährungen an private und gewerbliche Kunden sowie Händler geprägt. Das Volumen dieser Forderungen beträgt 23,7 Mrd. € (Vorjahr: 20,2 Mrd. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Kundenkreditvolumen veränderte sich, wesentlich beeinflusst durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeit der Filiale Frankreich, von 5,8 Mrd. € auf nunmehr 6,6 Mrd. €. Weiterhin werden die im Rahmen von ABS-Transaktionen veräußerten Forderungen in Höhe von 4,9 Mrd. € (Vorjahr: 3,2 Mrd. €) verwaltet. Das insgesamt verwaltete Forderungsvolumen der Volkswagen Bank GmbH hat sich damit von 23,4 Mrd. € um 21,9 % auf 28,5 Mrd. € erhöht.

Kundenfinanzierung

Die Neuwagenauslieferungen des Handels bewegten sich für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer trotz der Finanzkrise auf der Höhe des Jahres 2007.

Das Neugeschäft der Neuwagenfinanzierungen konnte auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Im Gebrauchtwagengeschäft wurde das Neugeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % gesteigert.

Mit der AutoEuropa Bank, einer Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, werden zum einen die Geschäftsfelder Freizeitbranche und nicht konzerngebundene Pkw-Händler abgedeckt, zum anderen werden durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder, zum Beispiel im Bereich von Mehrmarkenhändlern, mögliche neue Vertriebsstrategien infolge der Änderung der Gruppenfreistellungsverordnung abgesichert.

Die Entwicklung der AutoEuropa Bank verlief im vergangenen Jahr mit einer deutlichen Steigerung des Neugeschäfts sehr positiv.

Weiterhin werden privaten Endkunden in Kooperation mit dem ADAC und der Allianz AG Fahrzeugfinanzierungen angeboten.

Zum 31. Dezember 2008 wurden insgesamt 1.638 Tsd. Kundenfinanzierungsverträge verwaltet. Gegenüber dem Vorjahresbestand entspricht dies einer Steigerung von 6,7 %.

Das bilanzierte Forderungsvolumen in der Kundenfinanzierung belief sich am Jahresende 2008 nach dem Verkauf von Forderungen im Rahmen von ABS-Transaktionen auf 11,1 Mrd. € (Vorjahr: 11,3 Mrd. €). Der Anteil der ausländischen Filialen betrug 2,4 Mrd. € (Vorjahr: 2,1 Mrd. €).

Händlerfinanzierung

Die in 2007 im Vertrieb implementierte ganzheitliche Betrachtung der Firmenkunden sowohl als Vermittler von Retailprodukten als auch als Nutzer von Firmenkundenprodukten hat sich in 2008 bewährt.

In der Händlerfinanzierung wurde das Forderungsvolumen trotz schwieriger Marktlage im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 2,4 % erhöht.

Die darin enthaltene Erhöhung im Investitionsfinanzierungsbereich belief sich im Berichtsjahr auf 1,2 %.

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung belief sich zum Jahresende insgesamt auf 7,6 Mrd. € gegenüber 7,4 Mrd. € am Ende des Vorjahres. Der Anteil der Auslandsfilialen am Forderungsvolumen betrug 3,1 Mrd. € (Vorjahr 3,2 Mrd. €).

Die Auswirkungen der auch durch die Finanzkrise verschlechterten wirtschaftlichen Lage auf die Risikoentwicklung im Händlerfinanzierungsbereich führten zu einer Erhöhung der Risikodotierung um 77,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Leasinggeschäft

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der ausländischen Filialen betreibt die Volkswagen Bank GmbH das Finanzierungsleasing und das operative Leasing. Nach der Verschmelzung der VOLKSWAGEN FINANCE S.A. auf die französische Filiale betreibt diese nunmehr sowohl das Finanzierungsleasing als auch das operative Leasing. In der italienischen Filiale wird unverändert nur das Finanzierungsleasing angeboten. Der Forderungsbestand belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2008 auf insgesamt 0,9 Mrd. € (Vorjahr: 0,3 Mrd. €). Er resultiert zum weit überwiegenden Teil aus Forderungen aus Finanzierungsleasing.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Aufgrund der sich stetig verschlechternden Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten, speziell im zweiten Halbjahr 2008, gestaltete sich die Liquiditätsbeschaffung über die Geld- und Kapitalmärkte äußerst schwierig. Zur Absicherung der Liquiditätsversorgung wurden gegen Jahresende drei ABS-Transaktionen mit einem verbrieften Forderungsvolumen von 3,4 Mrd. € durchgeführt. Die Volkswagen Bank GmbH hat sämtliche erstrangigen ABS-Schuldverschreibungen aus diesen Transaktionen erworben. Die Schuldverschreibungen dienen als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank. Die verkauften Forderungen werden wirtschaftlich weiterhin der Volkswagen Bank GmbH zugerechnet und im Vermögen bilanziert. Auf diesem Wege war es der Volkswagen Bank GmbH möglich, in einem schwierigen Marktumfeld Liquidität zu attraktiven Konditionen zu generieren.

Beteiligungen

Die Volkswagen Bank GmbH hält einen 50%-Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Mit jeweils 25 % sind die saudi-arabische Olayan-Gruppe und die Mubadala-Gruppe aus Abu Dhabi die weiteren Anteilseigner der Global Mobility Holding B.V. Die Global Mobility Holding B.V. wiederum hält 100 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

In Polen ist die Volkswagen Bank GmbH durch ihre 60%-Beteiligungsgesellschaft VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, vertreten. Die VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. arbeitet dabei auf den gleichen Geschäftsfeldern.

Passivgeschäft

Die wesentlichen Posten in den Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 17,7 Mrd. € (Vorjahr: 11,2 Mrd. €) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 5,3 Mrd. € (Vorjahr: 6,1 Mrd. €). Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie werden in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE

in Tsd. (zum 31.12.)	2008	2007	2006	2005	2004
Neuverträge					
Kundenfinanzierung	563	559	612	528	511
Leasinggeschäft	36	6	5	5	5
Service/Versicherung	169	119	106	75	62
Vertragsbestand					
Kundenfinanzierung	1.638	1.536	1.476	1.408	1.372
davon im Rahmen der ABS-Transaktionen verkauft	726	537	354	213	111
Leasinggeschäft	77	15	14	14	15
Service/Versicherung	482	259	186	138	121
Kunden Direktbank	812	685	641	617	626

Einlagengeschäft

Der Einlagenbestand hat sich gegenüber 2007 von 9,6 Mrd. € auf 12,8 Mrd. € erhöht. Der Anteil der Direktbank am Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH beträgt damit 41,6 %.

Einlagengeschäft Privatkunden/Direktbankgeschäft

Die Volkswagen Bank *direct* – ein Geschäftsbereich der Volkswagen Bank GmbH – leistet, mit ihren über die automobilen Wertschöpfungskette hinausgehenden Produkten, einen erheblichen Beitrag zur Kundenbindung an die Marken des Volkswagen Konzerns. Unbefristete Finanzdienstleistungsprodukte, wie Tagesgeld-Girokonten und Kreditkarten, sorgen diesbezüglich für permanent wiederkehrende Kundenkontaktpunkte.

Die Anzahl der Bestandskunden der Volkswagen Bank *direct* konnte auch in 2008 nochmals, auf nunmehr 812 Tsd. Kunden gesteigert werden. Maßgeblich dazu beigetragen haben das Pluskonto TopZins, eine Variante des Tagesgeldkontos, sowie das Angebot fahrzeugunabhängiger Konsumentenkredite. Erfreulich war auch die Entwicklung im Bereich der kurzfristigen Festgeldangebote. Zusammen mit erneut erfolgreich durchgeführten Vertriebskooperationen mit Einzelhandelspartnern und trotz der turbulenten Ereignisse auf den Finanzmärkten wurde dadurch eine Steigerung des Einlagevolumens um 27 % auf 11,5 Mrd. € Ende 2008 erreicht.

Einlagengeschäft Firmenkunden

Eine von einem Marktforschungsinstitut telefonisch durchgeführte, umfangreiche Kundenzufriedenheitsbefragung im Einlagengeschäft ergab ein sehr positives Ergebnis.

Des Weiteren wurden zahlreiche Vertriebsmaßnahmen für Neu- und Bestandskunden durchgeführt. Dadurch haben sich die Einlagen im Festgeldbereich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Das Einlagevolumen im Markt Firmenkunden liegt zum Jahresende bei rund 1,3 Mrd. € (Vorjahr: 0,5 Mrd. €).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Bank GmbH von 358,3 Mio. € blieb im Geschäftsjahr 2008 unverändert. Hierin ist die stille Einlage eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 40,0 Mio. € enthalten.

Als übergeordnetes Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) ist die Volkswagen Bank GmbH im Übrigen für eine angemessene Eigenmittelausstattung der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG verantwortlich.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht

Nach den Bestimmungen der Solvabilitätsverordnung geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung aus, wenn die Kernkapitalquote mindestens 4,0 % und die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer mindestens 8,0 % betragen.

Am 1. Januar 2007 ist die Solvabilitätsverordnung (SolvV) in Kraft getreten und ersetzt den alten Grundsatz I. Die Volkswagen Bank GmbH hat von der Übergangsregelung, im Jahr 2007 noch auf Basis des alten Grundsatz I zu rechnen, keinen Gebrauch gemacht und erstellt seit Anfang 2007 die aufsichtsrechtlichen Meldungen nach SolvV. Dabei wird zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der neu zu berücksichtigenden operationellen Risiken der sogenannte Standardansatz angewendet.

Danach ergeben sich für die Volkswagen Bank GmbH nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften folgende Beträge und Kennziffern:

Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Risikogesamtposition (Mio. €)	23.387	21.161
davon gewichteter KSA-Positionswert	21.449	19.217
davon Marktrisikopositionen * 12,5	252	247
davon operationelle Risiken * 12,5	1.686	1.697
Haftendes Eigenkapital (Mio. €)	4.396	4.405
davon Kernkapital ¹	2.991	3.000
davon Ergänzungskapital ¹	1.405	1.405
Eigenmittel (Mio. €)	4.396	4.405
Kernkapitalquote ² (%)	12,8	14,2
Gesamtkennziffer ³ (%)	18,8	20,8

1 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt
 2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100
 3 Gesamtkennziffer (Eigenmittelquote gem. Grundsatz I) = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

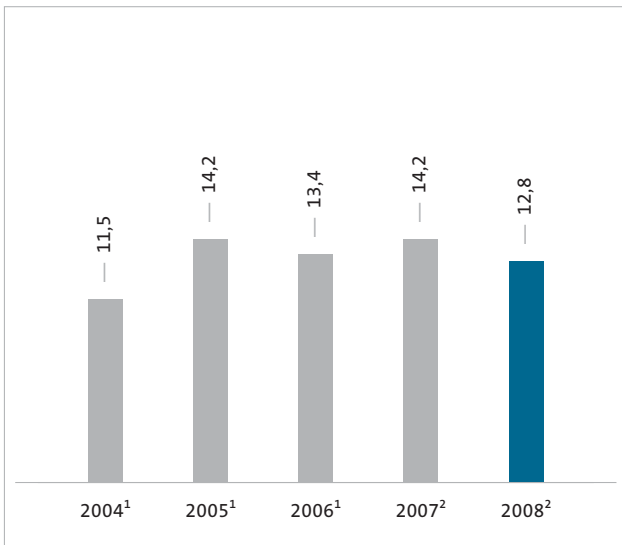
Die im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten sechs True Sale ABS-Transaktionen dämpften den infolge des Geschäftswachstums erfolgten Anstieg der Risikoaktiva.

Insgesamt veränderten sich infolge des Geschäftswachstums die Kernkapitalquote von 14,2 % auf 12,8 % und die Eigenmittelquote von 20,8 % auf 18,8 %.

Die Kernkapital- und die Eigenmittelquoten haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

KERNKAPITALQUOTE ZUM GRUNDSATZ I / SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

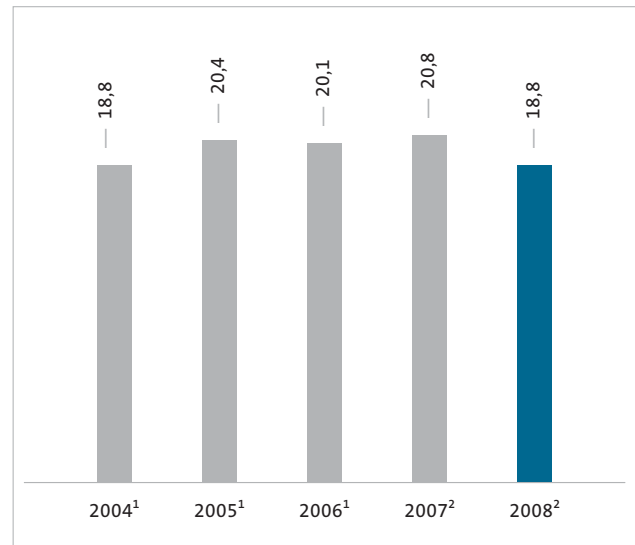
Angaben in %



1 Kernkapitalquote gem. Grundsatz I
 2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

GESAMTKENNZIFFER ZUM GRUNDSATZ I / SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

Angaben in %



1 Gesamtkennziffer gem. Grundsatz I
 2 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Die Volkswagen Bank GmbH verfügt über eine vergleichsweise hohe Eigenmittelquote, durch die auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen eine angemessene Eigenkapitalausstattung sichergestellt ist. Neben einer maßgerechten Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Genussrechts- und Nachrangverbindlichkeiten werden zusätzlich ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt. Damit verfügt die Volkswagen Bank GmbH über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Basel II

Zurzeit setzt die Volkswagen Bank GmbH den IRB-Ansatz (Internal Ratings Based Approach) für Kreditrisiken um und wird das Projekt voraussichtlich im Laufe des Jahres abschließen. Eine Anerkennung des IRB-Ansatzes durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist zurzeit nicht geplant.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Volkswagen Bank GmbH stellen sich wie folgt dar:

	2008	2007	2006	2005	2004
Eigenkapitalquote ¹	9,7 %	12,8 %	12,8 %	13,9 %	9,9 %
Kernkapitalquote ²	12,8 %	14,2 %	13,4 %	14,2 %	11,5 %
Gesamtkennziffer ² (aufsichtsrechtlich)	18,8 %	20,8 %	20,1 %	20,4 %	18,8 %
Leverage ³	9,3	6,8	6,8	6,1	9,0
Eigenkapitalrendite ⁴	6,9 %	11,6 %	13,3 %	13,0 %	19,5 %

1 Eigenkapitalquote

Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital

2 Kernkapital bzw. Gesamtkennziffer (aufsichtsrechtlich)

Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100
Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Die Werte der Jahre 2004 – 2006 sind noch nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

3 Leverage

Verschuldungsgrad = Summe Fremdkapital / (Eigenkapital + Fonds für allgemeine Bankrisiken)

4 Eigenkapitalrendite

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital

Erläuterungen zu Eigenkapitalquote und Leverage

Aufgrund ihrer guten Akzeptanz am Kapitalmarkt und der Ausweitung des Einlagengeschäfts war die Volkswagen Bank GmbH auch unter den besonders im zweiten Halbjahr 2008 schwierig gewordenen Marktgegebenheiten in der Lage, Liquidität zu beschaffen, die in verstärktem Maße (+ 2,4 Mrd. € gegenüber 31.12.2007) zur Refinanzierung von Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG weitergegeben wurde. Daneben wurden im Rahmen von ABS-Transaktionen durch den Kauf von Schuldverschreibungen und der Einbringung in das Pfanddepot der Deutschen Bundesbank zusätzliche Liquiditätsreserven generiert. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Anleihen und Schuldverschreibungen in der Vermögens- und Finanzlage.

Hinsichtlich nichtfinanzieller Leistungsindikatoren wird auf den Personalbericht verwiesen.

Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie

Grundsätze

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es in der Volkswagen Bank GmbH trotz gravierender Veränderungen und großer Herausforderungen in den Geld- und Kapitalmärkten keine grundsätzliche Strategieänderung im Hinblick auf die zielgerichtete fristen- und währungskongruente Refinanzierungsstruktur unseres Forderungsportfolios. Fristenkongruenz ist dabei in zweierlei Hinsicht zu verstehen: Sie gilt sowohl in Bezug auf Zins- als auch in Bezug auf Liquiditätsbindung.

Während im ersten Halbjahr noch der Optimierung der Refinanzierungskosten der größte Stellenwert beigemessen wurde, so rückte im zweiten Halbjahr die optimale Nutzung der über Jahre hinweg aufgebauten Kapitalmarktrepputation in den Vordergrund. Sie ermöglichte es der Volkswagen Bank GmbH, auch in Zeiten schwierigster Marktgegebenheiten Refinanzierungsmittel durch Nutzung unterschiedlicher Instrumente aufzunehmen.

Darüber hinaus kam dem Einlagengeschäft der Volkswagen Bank *direct* im abgelaufenen Geschäftsjahr eine immer größer werdende Bedeutung im Rahmen der Refinanzierungsmaßnahmen zu.

Umsetzung

Zum wichtigsten Refinanzierungsinstrument im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelte sich zweifelsohne die Forderungsverbriefung mittels diverser ABS-Transaktionen.

Mit einem Volumen von 1,3 Mrd. € startete die Volkswagen Bank GmbH im Februar 2008 mit Driver Five ihre großvolumigen Kapitalmarkttransaktionen.

Neben einer Privatplatzierung in Höhe von 0,3 Mrd. € im Mai wurde im September mit einem Volumen von 1,1 Mrd. € die letzte öffentliche ABS-Transaktion des Geschäftsjahres 2008 begeben. Gerade diese Forderungsverbriefung der Driver Six GmbH zeigte, dass die über Jahre hinweg aufgebaute Vorreiterrolle und Expertise auch und insbesondere in schwierigen Marktverhältnissen Früchte trägt.

Drei am Ende des Geschäftsjahres strukturierte ABS-Privatplatzierungen dienen der Liquiditätsbeschaffung im Rahmen der Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank. Bei veränderten Marktbedingungen können die zunächst zurückbehaltenen Anleihen jederzeit an Investoren weiterverkauft werden.

Trotz widriger Marktverhältnisse hat die Volkswagen Bank GmbH aber auch ihre unbesicherten Kapitalmarktprogramme mit einer großvolumigen Transaktion nutzen können. Eine im Juni begebene Anleihe im Benchmarkformat konnte schon im Folgemonat von ursprünglich 500 Mio. € auf 700 Mio. €

aufgestockt werden. Mit ihrer zweijährigen Laufzeit spiegelt die Anleihe ideal die durchschnittliche Laufzeit unseres Forderungsportfolios wider.

Eine eher noch untergeordnete Rolle in der Refinanzierung der Volkswagen Bank GmbH spielten diverse kleinere Schuldscheinemissionen. Hier galt es zunächst das Instrument als Refinanzierungsquelle für die Zukunft neu zu etablieren.

Mit einem Einlagenwachstum von 3,2 Mrd. € festigte die Volkswagen Bank *direct* ihren Stellenwert als größte und wichtigste Refinanzierungsquelle der Volkswagen Bank GmbH.

Der weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierungsstrategie wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten Rechnung getragen. Das Zinsänderungsrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gesteuert. Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen und grundsätzlich bis zum vorgesehenen Laufzeitende gehalten.

Der Währungskongruenz wurde gefolgt, indem die Liquidität in Euro aufgenommen bzw. mittels Einsatz von Derivaten abgesichert wurde.

RISIKOBERICHT

Strategie und Grundsätze

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Bank GmbH inklusive ihrer Filialen und Beteiligungen (in Folge: Volkswagen Bank GmbH) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Die laufende Überwachung der Risiken, eine transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsführung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Bank GmbH.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Bank GmbH ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet. Dieses ist gemäß § 25a Abs. 1a KWG auch für die Finanzholding-Gruppe als gruppenweites Risikomanagementsystem implementiert. Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen. Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozesse zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zur Gewährleistung eines angemessenen und konsequenten Umgangs mit den Risiken innerhalb der Volkswagen Bank GmbH dienen risikopolitische Leitlinien unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Entwicklung der Eigenmittel.

In Verbindung mit der Mittelfristplanung hat die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH seit Jahren eine MaRisk-konforme und zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie etabliert. Diese wird mindestens einmal jährlich überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Basierend auf risikopolitischen Grundsätzen und der Risikotragfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH werden im Rahmen der Risikostrategie strategische Festlegungen für alle wesentlichen Risiken getroffen. Neben den Adressenausfallrisiken – insbesondere den Kreditrisiken – werden auch Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Operationelle Risiken näher betrachtet.

Anhand dieser risikopolitischen Grundsätze werden risikobehaftete Geschäfte beurteilt und gesteuert. Des Weiteren bestimmen diese Grundsätze die Risikolandschaft und -strategie des Unternehmens:

- Die Risikoneigung wird durch die Geschäftsführung bestimmt.
- Die Risikoneigung der Volkswagen Bank GmbH ist grundsätzlich moderat. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen. Bei Operationellen Risiken und Liquiditätsrisiken wird eine Vermeidungs- bzw. Reduktionsstrategie verfolgt.
- Risiken aus neuen oder modifizierten Produkten, neuen Vertriebswegen und/oder neuen Märkten durchlaufen einen festgelegten Bewertungs- und Genehmigungsprozess.
- Es findet eine laufende Qualitätssicherung der Prozesse der Volkswagen Bank GmbH statt.
- Es findet eine Risikostreuung über Kunden, Produkte und Länder statt.
- Fahrzeug- und Investitionsfinanzierungsdarlehen sind grundsätzlich besichert.
- Es wird eine risikoorientierte Wertberichtigungs politik zur Risikovorsorge angewendet.
- Kreditvergabeprozesse und -zuständigkeiten unterliegen Vergaberichtlinien für die verschiedenen Bereiche und werden gemäß einem limitabhängigen Genehmigungsverfahren entschieden.
- Kreditrisiken werden in der Preispolitik berücksichtigt.
- Der Vertragsabschluss erfolgt nur nach angemessener Legitimations- und Bonitätsprüfung.

Entscheidungen über das Eingehen oder die Vermeidung von Risiken werden unterstützt durch den Einsatz entsprechender Steuerungsinstrumente, wie z. B. Bonitätsbeurteilungsverfahren oder Frühwarnsysteme.

Wesentliche Aufgaben des Risikomanagements sind hierbei die Identifikation möglicher Risiken, ihre Analyse und Quantifizierung, ihre Bewertung und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Dem Risikomanagement liegt dabei als zentrales Element ein Risikohandbuch zugrunde. Mindestens einmal im Jahr werden alle Risiken auf ihre Wesentlichkeit überprüft, gegebenenfalls überarbeitet sowie um neue Risikoaspekte erweitert.

Das Risikohandbuch erläutert das Risikomanagementsystem im Detail.

Die identifizierten Risiken werden im Rahmen eines Expertensystems von allen Unternehmensbereichen in der Risk Map jährlich bewertet. Das Zentrale Risikomanagement beurteilt, überwacht, aggregiert und berichtet die Ergebnisse an die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und die Volkswagen AG. Neben der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Einschätzung möglicher negativer Auswirkungen enthält die Risk Map auch Angaben über bestehende Verfahren und Regelungen sowie über Zuständigkeiten und abgeleitete Maßnahmen.

Neben der aufsichtsrechtlich geforderten Quantifizierung der Risikopositionen (gemäß SolvV) und der Darstellung vorhandener Eigenkapitalbestandteile hat die Volkswagen Bank GmbH ein ökonomisches System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Über das ökonomische Risiko wird die Aussage getroffen, wie hoch der unerwartete Verlust als Summe aller Risikoarten im Gesamtportfolio der Volkswagen Bank GmbH ist. Die Ermittlung der Risikowerte für die jeweilige Risikoart erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle, unterstützt durch Expertenschätzungen.

Durch die Wahl einer Korrelationsannahme von 1 zwischen den Risikoarten hat die Volkswagen Bank GmbH einen konservativen Ansatz gewählt.

Das ökonomische Risiko wird für zwei Szenarien quantifiziert. Das „Normalszenario“ unterstellt dabei ein Konfidenzniveau von 99 % bei einer Haltedauer von einem Jahr. Für das „Extremumszenario“ wird ein Konfidenzniveau von 99,93 % und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse wird quartalsweise untersucht, ob die Volkswagen Bank GmbH jederzeit in der Lage ist, die potenziell aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken zu tragen.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Bank GmbH war über das gesamte Jahr gegeben.

Darüber hinaus hat die Volkswagen Bank GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem im Einsatz, das es ermöglicht, einzelne Risikoarten hinsichtlich ihrer Höhe zu begrenzen.

Die Einrichtung eines Limitsystems als Kernelement der Kapitalallokation soll gewährleisten, dass zum einen die einzelnen Risikoarten hinsichtlich ihres Risikogehaltes begrenzt und gesteuert werden können, andererseits das eingesetzte Risikokapital entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH gezielt beschränkt werden kann.

Das Limitsystem besteht aus einem 2-stufigen System. Stufe 1 stellt die Festlegung der Gesamtbankrisikolimite dar und Stufe 2 die Festlegung der Risikoartenlimite.

Gesamtbankrisikolimite werden für ein „Normalszenario“ und für ein „Extremszenario“ festgelegt.

Risikoartenlimite werden als prozentualer Anteil der verfügbaren Gesamtbankrisikolimite definiert und spiegeln die geschäftliche Ausrichtung wider. Die Festlegung erfolgt einmal jährlich durch einen Geschäftsführer-Beschluss.

Das Zentrale Risikomanagement berichtet mindestens quartalsweise in Form eines Risikomanagement-Berichts über die Adressenausfall-, Marktpreis- und Restwert Risiken sowie Operationelle Risiken an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Bei Märkten mit erhöhtem Risiko erfolgt eine monatliche Berichterstattung.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen entwickelt die Volkswagen Bank GmbH ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

Struktur und Organisation

Die Volkswagen Bank GmbH ist das übergeordnete Institut der Finanzholding-Gruppe.

In den Bereichen Controlling/Recht/Revision/Rechnungswesen/Zentrales Risikomanagement/Risikobewertungsverfahren und Basel II sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Bank GmbH organisiert.

Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die Umsetzung der von der Geschäftsführung festgelegten Gesamtrisikostategie in der Volkswagen Bank GmbH verantwortlich. Der CRO berichtet dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Bank GmbH.

Neben seiner Zuständigkeit für die Abteilungen Zentrales Risikomanagement, Risikobewertungsverfahren und Basel II, Revision sowie Controlling ist er für die Marktfolge/Händleranierung verantwortlich.

Die Abteilung Zentrales Risikomanagement formuliert risikopolitische Leitlinien, entwickelt Methoden und Prozesse, analysiert laufend die aktuelle Risikosituation und stellt eine transparente Berichterstattung sicher. Die Grundsatzentscheidung in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegt der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II formuliert die elementaren Definitionen für die in der Volkswagen Bank GmbH eingesetzten Verfahren zur Bewertung der Bonität und Sicherheiten, entwickelt Modelle zur Bonitätsbeurteilung, wie Rating- oder Scoringverfahren, und zur Parameterschätzung (Probability of Default, Loss Given Default, Credit Conversion Factor) und führt die Qualitätsanalysen der eingesetzten Verfahren und Prozesse zur Bonitätsbeurteilung, Sicherheitenbewertung und Parameterschätzung durch.

Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die operative Risikosteuerung im Sinne eines modernen Portfoliomanagements ist grundsätzlich in die einzelnen Geschäftsbereiche integriert. Durch die konsequente aufbauorganisatorische Trennung der Funktionen von Markt und Marktfolge ist die Unabhängigkeit der Risikobeurteilung und -überwachung von den risiko- und ergebnisverantwortlichen Bereichen sichergestellt. Die jeweiligen Entscheidungsbefugnisse in den Geschäftsbereichen bewegen sich innerhalb des von der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH vorgegebenen Kompetenzrahmens.

Bei Marktpreisrisiken wird eine organisatorische Trennung zwischen dem Management der Risiken und dem Risikoccontrolling bis auf Geschäftsführungsebene sichergestellt.

Die Interne Revision der Volkswagen Bank GmbH prüft unabhängig und im Auftrag der Geschäftsführung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften alle Betriebs- und Geschäftsabläufe der Volkswagen Bank GmbH.

Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften risikoorientiert festgelegt wird. Über das Ergebnis der durchgeführten Prüfungen unterrichtet die Interne Revision die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH in Form von Prüfungsberichten sowie eines jährlichen Gesamtberichts. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Interne Revision nachgehalten.

Risikoarten

Unter Risiko versteht die Volkswagen Bank GmbH die Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen, die die wirtschaftliche Situation des Konzerns negativ beeinträchtigen können.

Dieses Risiko kann in verschiedene Risikoarten gegliedert werden. Gleichzeitig analysiert und bewertet die Volkswagen Bank GmbH stets auch die Chancen, welche sich aus den bewusst eingegangenen Risiken ergeben. Die skizzierte Risiko-Chancen-Abwägung bildet somit die Grundlage für Geschäftsentscheidungen der Volkswagen Bank GmbH.

Die banktypischen Risikoarten in der Volkswagen Bank GmbH sind:

- Adressenausfallrisiko:
 - Kreditrisiko
 - Kontrahentenrisiko
 - Länderrisiko
 - Anteilseignerrisiko
- Marktpreisrisiko:
 - Zinsänderungsrisiko
 - Fremdwährungsrisiko
 - Kursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Sonstiges Risiko:
 - Restwertrisiko

Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiken werden mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kunden verstanden. Dabei wird in Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Anteilseignerrisiken unterschieden.

Kreditrisiko

Definition

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Eine Kernkompetenz der Volkswagen Bank GmbH liegt in der Nutzung von Chancen aus der Übernahme von Kreditrisiken aus Händler- und Kundenfinanzierungen sowie aus Leasinggeschäften im Automobilgeschäft. Das Ziel ist eine Optimierung des Chancen- und Risikoverhältnisses.

Im Rahmen der zentralen Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Zentralen Risikomanagements Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Die lokalen Kreditrisikostrategien der Filialen werden in der Gesamtrisikostategie zusammengefasst.

Risikobeurteilung

In der Volkswagen Bank GmbH werden zur Bonitätsprüfung im Zuge der Kreditentscheidungen Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Als Rahmenwerk besteht ein Rating-Handbuch, innerhalb dessen die Entwicklung und Pflege der Ratingssysteme zu erfolgen haben.

Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankauf- und Bestandsprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. In den Portfolios der Volkswagen Bank GmbH sind sowohl generische als auch auf mehrjährigen Datenhistorien basierende Scorekarten im Einsatz, welche die Kreditentscheidungen durch die Fachbereiche ergänzen.

Die Volkswagen Bank GmbH hat insbesondere in den ausländischen Filialen ihre Bonitätsbeurteilungsverfahren weiter verbessert. Für sämtliche materiellen Portfolios der Volkswagen Bank GmbH sind Scoringverfahren zum Ankauf und zur Bewertung des Bestandes im Einsatz. Den Scoreklassen sind Ausfallwahrscheinlichkeiten auf der Basis der innerhalb eines Jahres als ausgefallen betrachteten Kunden bzw. Verträge zugeordnet. Für die Bestandsbewertung sind Verfahren im Einsatz, die, basierend auf dem Zahlungsverhalten eines Kunden, dem einzelnen Vertrag monatlich ebenfalls eine Ausfallwahrscheinlichkeit zuweisen.

In Verbindung mit der Ermittlung der Ausfallraten bei Verlust ist so eine risikoadäquate Bewertung und Steuerung der Kreditrisiken für diese Portfolios möglich.

Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Bank GmbH erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden (z. B. Automobilhändler) im In- und Ausland durch Ratingverfahren. Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – sofern möglich, statistisch abgesichert – in die Bewertung einbezogen. Das Ergebnis der Bonitätsbewertung ist eine individuelle SolvV-konforme Ausfallwahrscheinlichkeit, die auf die 15-stufige Masterskala der Volkswagen Bank GmbH gemappt wird. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wurde die im Jahr 2007 eingeführte workflowbasierte Ratingapplikation CARAT in den ausländischen Filialen ausgerollt.

Das Ratingergebnis stellt eine wesentliche Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar. Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die

Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Die rechtzeitige Identifikation neuer Risiken und/oder Risikoveränderungen wird durch den Einsatz von Produktgenehmigungsverfahren, regelmäßige Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken mittels Expected Loss quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

Sicherheiten

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben. Die Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung.

Risikosteuerung und -überwachung

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in eine geeignete Betreuungsform (Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimite der Volkswagen Bank GmbH. Diese Genehmigungslimite werden für jede Filiale individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen, um die internationalen Portfolios der Volkswagen Bank GmbH vergleichbar zu machen. Daneben erfolgen in Filialen bei Auffälligkeiten Risk Reviews. Darüber hinaus erfolgt ein Monitoring der Bonitätsbeurteilungsverfahren, das die Funktionalität und Validität der Verfahren sicherstellt.

Risikokommunikation

Eine Berichterstattung über die Risikosituation findet im Rahmen des vierteljährlichen Risikomanagement-Berichts statt.

Der Risikomanagement-Bericht enthält verschiedene Darstellungen der wesentlichen strukturellen Risikomerkmale

der Volkswagen Bank GmbH auf Portfolioebene. Im Rahmen der Kommentierung werden bei Bedarf auch Handlungsempfehlungen in die Berichterstattung aufgenommen. Daneben werden bemerkenswerte Einzelengagements berichtet.

Bei erheblichem Risikovorsorgebedarf erfolgt eine unverzügliche Mitteilung an die Geschäftsführung (Ad-hoc-Meldung).

Kontrahentenrisiko

Definition

Das Kontrahentenrisiko stellt in der Volkswagen Bank GmbH das Risiko aus getätigten Tages- und Termingeldanlagen sowie aus dem Abschluss von Zins- und Währungsderivaten dar.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Die Risikostrategie gibt die strategischen Grundsätze für den Umgang mit Kontrahentenrisiken vor. Diese dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Kontrahentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken getrennt von den Marktpreisrisiken erfasst. Dies gilt auch für Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften.

Kontrahentenrisiken werden auf Basis einer „Expected loss“-Schätzung ermittelt, d. h., es wird eine barwertige Position mit einem Bonitätsfaktor gewichtet. Zur Quantifizierung des Bonitätsfaktors des Ausfallrisikos wird auf die „Average (Cumulative) One-Year Credit Loss Rates“ zurückgegriffen.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahentenausfallrisiko wird täglich vom Risikocontrolling ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird ein Limitsystem zur Begrenzung des Kontrahentenvolumens je Kontrahent eingesetzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

Risikokommunikation

Die Auslastung des Kontrahentenrisikolimits wird im Rahmen des Monatsberichts der Volkswagen Bank GmbH an die Geschäftsführung berichtet.

Länderrisiko

Soweit im Rahmen der Geschäftstätigkeit erforderlich, stützt sich die Beurteilung und Steuerung von Länderrisiken auf die von den Ratingagenturen Moody's Investors Service

und Standard & Poor's vorgenommenen Bewertungen der langfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten eines Staates (Sovereign Rating). Von der Volkswagen Bank GmbH werden keine nennenswerten Länderrisiken eingegangen.

Anteilseignerrisiko

Definition

Das Anteilseignerrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital in Unternehmungen entstehen.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Grundsätzlich geht die Volkswagen Bank GmbH zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht.

Innerhalb der Volkswagen Bank GmbH verantwortet die Abteilung Mergers & Acquisitions das Beteiligungsmanagement und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Die Volkswagen Bank GmbH nimmt über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik eines Beteiligungsunternehmens.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine wesentliche indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam. Daneben hält die Volkswagen Bank GmbH seit Mitte 2001 einen Anteil von 60 % an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau.

Risikobeurteilung

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das Management der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen „Mergers & Acquisitions“ (LeasePlan) und „Controlling Konzern/Beteiligungen“ (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Einmal jährlich findet eine Mittelfristplanung zur operativen und finanziellen Geschäftsentwicklung statt.

Der derzeitige wirtschaftliche Abschwung der Weltwirtschaft geht einher mit steigenden Restwertrisiken und steigenden Refinanzierungskosten und stellt LeasePlan in 2009 vor neue Herausforderungen. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat auf diese Entwicklung bereits das Rating auf „A- negativer Ausblick“ angepasst. Moody's Investors Service hat das Rating „A3“ wegen einer möglichen Herabstufung auf die Prüfliste gesetzt. Das Beteiligungsrisiko wird, basierend auf

der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Trotz der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation wird aufgrund der führenden Stellung im weltweiten Multi-Brand Fleet Management von einer anhaltend positiven Ertragssituation bei LeasePlan ausgegangen.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Bank GmbH integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Je nach Bedarf werden weitere Abteilungen bei der Steuerung der Beteiligung eingebunden.

Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Risikokommunikation

Bei auftretenden Frühwarnsignalen oder signifikanten (strukturellen oder wirtschaftlichen) Negativentwicklungen werden die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH, der Aufsichtsrat sowie die relevanten Abteilungen informiert und ggf. ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt.

Kritische Beteiligungen werden der Geschäftsführung berichtet, Handlungsempfehlungen sowie der Umsetzungsstand bereits durchgeführter Maßnahmen sind zu berichten.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es gliedert sich bei der Volkswagen Bank GmbH in Zinsänderungsrisiko, Fremdwährungsrisiko und Kursänderungsrisiko.

Das diesbezügliche Risikocontrolling ist in die Abteilung Zentrales Risikomanagement eingebunden und trägt die Verantwortung für die Messung, Analyse und Überwachung der marktpreisrisikobehafteten Positionen, einschließlich der Gesamtzinspositionen.

Das Limit der Marktpreisrisiken beträgt 8 % vom Risikodeckungspotenzial.

Im monatlichen Bericht des Risikocontrollings werden alle Risikoarten durch die Rechenmethodik des „Value-at-Risk“ (VaR) betrachtet und auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Bank GmbH angerechnet. Somit wird das Risiko-Exposure der einzelnen Risikoarten transparent gemacht und ggf. gegensteuernde Maßnahmen empfohlen.

Zinsänderungsrisiko

Definition

Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Sie resultieren aus

fristeninkongruenter Refinanzierung und aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Bank GmbH im Anlagebuch.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Zinsänderungsrisiken dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Die Volkswagen Bank GmbH ermittelt ihre Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 %. Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen. Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Hierbei werden auch die Barwertänderungen unter den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten Zinsschock-Szenarien + 130 Basispunkte und – 190 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Optionsmodelle berücksichtigt. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Risikoüberwachung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Risikocontrolling.

Risikokommunikation

Die Geschäftsführung erhält jeden Monat für die Volkswagen Bank GmbH einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

Fremdwährungsrisiko

Durch die Geschäftstätigkeit der Filiale in Großbritannien ergeben sich aus Gesamtbanksicht Währungsrisiken aufgrund der Refinanzierung der in britischen Pfund gewährten Kredite in Euro. Währungsrisiken aus der Refinanzierung werden durch Sicherungsgeschäfte des Treasury minimiert.

Sie werden analog den Marktpreisrisiken monatlich mit einem Value-at-Risk quantifiziert und wie beschrieben in die Risikomessung einbezogen. Gemessen am Gesamtportfolio spielen sie eine untergeordnete Rolle. Darüber hinaus wurde der Filiale in Großbritannien Dotationskapital in Höhe von 107 Mio. GBP zur Verfügung gestellt. Das in Euro refinanzierte Dotationskapital wird aufgrund der unbegrenzten Laufzeit nicht mit Sicherungsgeschäften unterlegt.

Kursänderungsrisiko

In der Volkswagen Bank GmbH entstehen Kursänderungsrisiken im Rahmen der den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angebotenen fondsbasierten Altersvorsorge. Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen. Die Volkswagen Bank GmbH ermittelt aus diesem Grunde ebenfalls das sich hieraus ergebende Risiko-Exposure mittels Value-at-Risk und bezieht dieses Ergebnis in die beschriebene Risikomessung mit ein.

Liquiditätsrisiko

Definition

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko einer Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Zu unterscheiden sind hierbei das Abrufisiko durch unerwartet in Anspruch genommene Kreditzusagen bzw. unerwartet abgezogene Einlagen sowie das Refinanzierungsrisiko, welches berücksichtigt, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht durchgeführt werden können.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements der Volkswagen Bank GmbH ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Volkswagen Bank GmbH erfolgt im Wesentlichen gemäß den Grundsätzen der Volkswagen Financial Services AG mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen.

Die strategische Ausrichtung im Bereich der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH wird entsprechend der Volkswagen Financial Services AG-Treasury-Strategie und den Marktgegebenheiten festgelegt. Das Operational Liquidity Committee (OLC) und der Passiv-Management-Kreis

liefern – unter Beachtung der risikopolitischen Leitsätze – die strategischen Grundlagen für die Einschätzung des Liquiditätsrisikos der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH.

Risikobeurteilung

Für die Identifikation von Liquiditätsrisiken und für die Liquiditätsplanung sind die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH sowie die gruppenangehörigen Unternehmen verantwortlich.

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet. Für die in Deutschland ansässigen Gesellschaften erfolgt die Ermittlung des täglichen Liquiditätsbedarfes durch das Cashmanagement im Treasury Back Office der Volkswagen Bank GmbH.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgen auf Basis der täglichen Liquiditätsanforderungen, der Liquiditätsplanung auf Tages-, Monats- und Jahressicht sowie der zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven. Die Determinanten der Liquiditätsplanung berücksichtigen zum einen die bereits bekannten Zahlungsverpflichtungen und zum anderen die Cash flow-Prognosen, welche regelmäßig auf Basis historischer Werte verifiziert werden.

Zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität stehen der Volkswagen Bank GmbH Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Die erforderliche Höhe dieser Linien wird unter Einbeziehung von Neukreditvergaben und Abzug von kurzfristigen sowie in den nächsten sechs Monaten fälligen Refinanzierungen ermittelt. Im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung dieser Kreditlinien findet eine Normal Case- und eine Worst Case-Betrachtung statt. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme. Daneben wird mittels Wertpapierleihe das Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank aufgestockt, um so verstärkt an den Refinanzierungsfazilitäten der Europäischen Zentralbank teilnehmen zu können.

Zur Sicherstellung eines professionellen Liquiditätsmanagements ermittelt das Treasury Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt die Liquiditätsreichweite unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Grundannahmen und Prämissen, wobei auch Stresstests (Normal Case mit Verfügbarkeit von externen Mitteln und Worst Case bei keinerlei Verfügbarkeit externer Mittel) betrachtet werden. Darüber hinaus werden quartalsweise die Liquiditätsreserven auf ihre ausreichende Höhe betrachtet unter Berücksichtigung eines Normal und eines Worst Case.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Diese Kennzahl wird vom Treasury durch die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert und lag im Berichtsjahr jederzeit deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts.

Risikosteuerung und -überwachung

Zur dauerhaften Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das OLC verantwortlich. Es überwacht in seinen wöchentlichen Sitzungen die aktuelle Liquiditätssituation und entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor. Das Risikocontrolling überwacht die Reichweite der Liquidität.

Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall einer Marktkrise vor. Für den Fall eines schweren Liquiditätsengpasses (vollkommenes „Austrocknen“ der Märkte) sehen die Maßnahmen eine sofortige Information an einen fest definierten Verteilerkreis einschließlich der Geschäftsführung vor. Es wird ein Krisengremium bestellt, in welchem alle liquiditätsrelevanten Entscheidungen getroffen werden bzw. zur Entscheidung durch die Geschäftsführung vorbereitet werden.

Das externe Rating der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Financial Services AG beeinflusst die Refinanzierungskosten von Kapitalmarktprogrammen, wobei die Volkswagen Bank GmbH aufgrund der Ratingdifferenzierung und eines guten eigenständigen Risiko- und Finanzprofils über ein einstufig besseres Rating als die Volkswagen Financial Services AG und der Mutterkonzern verfügt. Während die Volkswagen Financial Services AG analog zur Volkswagen AG mit A- und stabilem Ausblick bei S&P bzw. A3 und positivem Ausblick bei Moody's beurteilt wird, bewerten die Rating Agenturen die Volkswagen Bank GmbH derzeit mit einem langfristigen Rating von A (S&P) mit negativem Ausblick und A2 (Moody's) mit stabilem Ausblick.

Im Zuge der seit dem dritten Quartal 2008 allgemein andauernden Finanzkrise wurden die Refinanzierungsquellen weiter diversifiziert. Erstmals wurden ABS-Transaktionen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH begeben und durch die Volkswagen Bank GmbH erworben zum Zwecke der Hinterlegung im Pfanddepot und Teilnahme am Tendersverfahren der Deutschen Bundesbank.

Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH täglich über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen

Bundesbank informiert. Monatlich erfolgt die Information an die Geschäftsführung bezüglich der aktuellen Liquiditätssituation inklusive der Liquiditätsreichweite. Wesentliche Informationen werden auch kurzfristig durch Ad-hoc-Berichte weitergegeben.

Operationelles Risiko

Definition

Die Operationellen Risiken (OpR) werden in der Volkswagen Bank GmbH als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von

- internen Prozessen (Prozessrisiken),
 - Mitarbeitern (Personalrisiken),
 - Technologie (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge
 - externer Ereignisse (Externe Risiken)
- eintreten. Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden unter Operationellen Risiken nicht betrachtet.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Das Zentrale Risikomanagement verantwortet die Weiterentwicklung von Leitlinien, Verfahren, Methoden, Modellen und Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Operationellen Risiken.

Ziel ist es, ermittelte und bewertete Risiken bewusst zu machen, Maßnahmen zur Gegensteuerung zu veranlassen und Vorkehrungen zu treffen, sodass derartige oder ähnliche Schadensfälle möglichst nicht mehr eintreten.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken.

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst und quantitativ als auch qualitativ bewertet.

In der zentralen Schadensfalldatenbank werden die internen Schadensfälle und die monetären operationellen Verluste durch lokale Experten erfasst und die relevanten Daten historisiert und ausgewertet.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die

speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Zentralen Risikomanagement werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die Schadensfalldatenbank ermöglicht die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung eingeleiteter Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten.

Risikokommunikation

Die Ergebnisse des Self Assessments als auch die Verluste aus der Schadensfalldatenbank werden im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht. Bei bedeutenden Schadensfällen erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Business Continuity Management

Die Einheit Corporate Security hat zum Ziel, in der Volkswagen Bank GmbH die Sicherheit für Personen und Sachen zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden. Im Verbund mit ihren Beteiligungsgesellschaften und ihren Filialen wird in der Volkswagen Bank GmbH unter der Leitung von Corporate Security ein globales Sicherheitsqualitäts-Management aufgebaut, das u. a. die differenzierten behördlichen und privatrechtlichen Sicherheitsanforderungen berücksichtigt.

Externe Risiken, die den Ausfall der Infrastruktur, der Gebäude oder des Personals bewirken können, werden durch die Abteilung Corporate Security in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen mit entsprechenden Maßnahmenpaketen zur Abwehr bzw. Reaktion bei Eintreten unterlegt.

Das unternehmensweite Krisen- und Notfallmanagement befasst sich u. a. mit der Geschäftsfortführungsplanung („Business Continuity Planning“). Im Fokus steht die Vermeidung bzw. Reduzierung von Betriebsunterbrechungsschäden durch Konzeption und Etablierung von Notfall- und Wiederanlaufplänen, die in regelmäßigen Abständen getestet werden.

Sonstiges Risiko

Restwertrisiko

Definition

Ein Restwertrisiko besteht, sobald der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach Vertragsauslauf geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstandes mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwerttrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwerttrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Bank GmbH oder eine ihrer Filiale getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z.B. Kunden, Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, gehen der Leasinggegenstand und damit das Restwertrisiko auf den Leasinggeber über.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei nur direkte Restwerttrisiken einbezogen werden. Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwerttrisiken zu optimieren. Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwert-Orientierungshilfen.

Die lokalen Strategien für das Restwertrisiko der Filialen werden in der Gesamtrisikostrategie zusammengefasst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Auf Basis des Produktgenehmigungsverfahrens werden direkte Restwerttrisiken erstmalig identifiziert.

Die Risikoquantifizierung erfolgt regelmäßig in unterjährigen Abständen mittels einzelvertraglicher Bewertungsmethoden und -systeme. Dabei werden den vertraglich vereinbarten Restwerten erzielbare Marktwerte gegenübergestellt, die aus den Daten externer Provider und eigenen Vermarktungsdaten generiert werden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem kalkulierten Restwert und der Gebrauchtwagenprognose stellt das Risiko-Chancen-Verhältnis bei Vertragsauslauf dar.

Hierbei kommen verschiedene Verfahren zur Prognose von Restwerten zur Anwendung. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen mit unterschiedlicher Gewichtung in die Restwertprognosen ein.

Die Differenz zwischen dem ermittelten Gebrauchtwagenprognosewert und dem kalkulierten Restwert ergibt das Restwertrisiko bzw. die Restwertchance.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Risikosteuerung überprüft das Zentrale Risikomanagement regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwerttrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, sodass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Das Zentrale Risikomanagement überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Bank GmbH.

Die im Rahmen des Reportings gemeldeten Zahlen zum Restwertrisiko (Portfoliobewertung, Vermarktungsergebnisse, Fälligkeitsübersichten, Marktdaten etc.) werden plausibilisiert.

Risikokommunikation

Das Zentrale Risikomanagement informiert im Rahmen des Risikomanagement-Berichts über die Restwerttrisikosituation.

Das indirekte Restwertrisiko wird in Deutschland analog der direkten Restwerttrisiken bewertet und in einem separaten Report an die Geschäftsführung kommuniziert.

Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsführung kommuniziert.

Besondere Risiken aus der globalen Finanzmarktkrise

Die globale Finanzmarktkrise, die die Entwicklung der Weltwirtschaft weiterhin gefährdet, kann bei der Volkswagen Bank GmbH auf drei Ebenen zusätzliche Risiken hervorrufen: auf der Absatzebene, auf der Abwicklungsebene und auf der Refinanzierungsebene. Die große Gefahr, die von der anhaltenden Krise ausgeht, und ihre schwierige Prognostizierbarkeit haben den Konzernvorstand bewogen, in Abstimmung mit der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH eine Arbeitsgruppe zu bilden, die diese besonderen Risiken ständig analysiert und das bestehende Risikomanagementsystem des Konzerns gezielt ergänzt.

Unsere Gesellschaft ist der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes deutscher Banken zugeordnet. Im Zusammenhang mit einem aktuellen großen Schadensfall können wir Sonderbeiträge zu der Entschädigungseinrichtung nicht ausschließen.

Risiken auf der Absatzebene

Auf der Ebene der Verbraucher hat die Finanzmarktkrise zu einer erheblichen Verunsicherung geführt und Skepsis über die weitere wirtschaftliche Entwicklung entstehen lassen.

Dies hat eine zunehmende Zurückhaltung bei Neuanschaffungen, insbesondere auch bei der Anschaffung neuer oder gebrauchter Automobile, bewirkt.

Die Volkswagen Bank GmbH ist als Mobilitätsdienstleister direkt vom Absatzerfolg der Automobile des Volkswagen Konzerns und vom Absatz gebrauchter Fahrzeuge abhängig. Stockt der Absatz wird auch das Kerngeschäft der Volkswagen Bank GmbH, die Finanzierung und das Leasing von Fahrzeugen, gestört. Diese Entwicklung kann zu rückläufigen Zinserträgen führen, ferner können Verluste aus der Vermarktung der aus den abgelaufenen Verträgen übernommenen Gebrauchtfahrzeuge unterhalb ihres kalkulierten Restwerts eintreten. Weiterhin kann eine Neubewertung des restwertrisikotragenden Vertragsbestands zusätzliche Wertberichtigungen erforderlich machen.

Risiken auf der Vertragsabwicklungsebene

Als Folge einer aus der Finanzmarktkrise entstandenen wirtschaftlichen Rezession können sich im Geschäft mit Kunden Störungen in der Vertragsabwicklung ergeben. Diese Störungen, die durch Arbeitslosigkeit, Einkommensminderungen bzw. -verluste oder Insolvenzen hervorgerufen werden können, können sich in einer zunehmenden Zahl von Zahlungsverzögerungen und Zahlungsausfällen bemerkbar machen, sofern diese Risiken nicht durch Restschuldversicherungen abgesichert wurden. Dieses sowie zusätzlich sinkende Sicherheitenwerte können steigende Einzelwertberichtigungen und – im Falle vollständiger Zahlungsausfälle – höhere Abschreibungen auf Forderungen erforderlich machen und das Verlustrisiko des Unternehmens vergrößern.

Risiken auf der Refinanzierungsebene

Die im Zuge der Finanzmarktkrise eingeschränkte Möglichkeit zur Refinanzierung des Unternehmens über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte hat kurzfristige Ersatzlösungen erforderlich gemacht. So werden beispielsweise die von der Europäischen Zentralbank angebotenen Refinanzierungsfazilitäten von der Volkswagen Bank GmbH nunmehr verstärkt genutzt.

Im Zuge der Finanzmarktkrise hat die Frage der Sicherheit der Kundeneinlagen eine zentrale Bedeutung erhalten. Bestimmte Einlagen in Deutschland, wie Giro- oder Tagesgeld-einlagen wurden – neben den bestehenden Sicherungsmechanismen (Einlagensicherungsfond) – zusätzlich unter den Garantieschutz der Bundesrepublik Deutschland gestellt.

Ein möglicher durch die Finanzmarktkrise hervorgerufener drastischer Abzug von Einlagen bei der Volkswagen Bank GmbH oder aber auch eine sich weiter verschärfende Situation an den Geld- und Kapitalmärkten würde die Refinanzierungslage des Konzerns schwer beeinträchtigen. Diesem eventuellen Liquiditätsverlust könnte bei entsprechen-

der Bewilligung durch eine mögliche Inanspruchnahme des im Oktober 2008 gesetzlich geschaffenen Finanzmarktstabilisierungsfonds durch die Volkswagen Bank GmbH und durch die den Banken gewährten Liquiditätshilfen der Europäischen Zentralbank entgegengewirkt werden.

Die Volkswagen Bank GmbH hat Garantien gemäß dem Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz für Refinanzierungszwecke beantragt.

Zusammenfassende Darstellung

Die Volkswagen Bank GmbH geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst banktypische Risiken ein, um Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen für Risiken im Bank- und Leasinggeschäft wurde dieses System in 2008 kontinuierlich weiterentwickelt.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb der Volkswagen Bank GmbH dar. Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kreditrisiko im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den Anforderungen des KWG mit Eigenmitteln unterlegt.

Im Jahr 2008 hat sich die Volkswagen Bank GmbH trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich den Herausforderungen gestellt – nicht zuletzt war ein adäquater Umgang mit den aus der weltweiten Finanzmarktkrise resultierenden Risiken (hier vor allem die Liquiditätskrise) ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Auch weiterhin wird die Volkswagen Bank GmbH in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um auch den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

CHANCEN DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Im Zuge der erwarteten Entwicklung der Volkswirtschaften in den kommenden Jahren wird von einer Reduzierung des Automobilabsatzes ausgegangen. Die Volkswagen Bank GmbH wird in ihrem Kerngeschäft der automobilen Finanzdienstleistungen an diesem Trend teilhaben.

Die generelle Neubewertung von Kreditrisiken durch die Märkte betrifft auch die Volkswagen Bank GmbH. Der ausgewogene Refinanzierungsmix, die solide Eigenkapitalausstattung, die hohe Qualität der Finanzaktiva und eine um-

sichtige Liquiditätsplanung zahlen sich nun aus. Bei einer heute noch von Unsicherheit geprägten Situation erwartet die Volkswagen Bank GmbH eine Konsolidierung der eigenen wirtschaftlichen Entwicklung.

Strategische Chancen

Geografische Expansion

Über die im Prognosebericht geschilderte Internationalisierungsstrategie hinaus bestehen Chancen für eine weitere geografische Expansion in Märkten, in denen die Volkswagen Bank GmbH den Absatz von Konzernfahrzeugen über Finanzdienstleistungen fördern kann. Bei der Markteintrittsentscheidung sind neben dem Absatzförderungspotenzial insbesondere die Renditeziele der Volkswagen Bank GmbH entscheidungsrelevant.

Marktpositionierung

Das sich verändernde Kundenverhalten führt zu einem nach wie vor steigenden Anteil finanzierter Fahrzeuge im Neu- und Gebrauchtwagensegment am Gesamtabsatz von Fahrzeugen. Gemeinsam mit einer intensivierten strategischen Verzahnung der Volkswagen Bank GmbH mit den Marken des Konzernbereichs Automobile führt dies zur Chance, das Volumen über die bisher erwarteten Größen hinaus weiter auszudehnen.

Kostensynergien

Neben den dargestellten Maßnahmen zur Erhöhung der Effizienz in einzelnen Märkten bestehen zusätzlich Chancen für die Realisierung von Kostensynergien durch die Weiterentwicklung der IT-Systeme und die gemeinsame Nutzung von Systemplattformen über mehrere Länder hinweg.

PERSONALBERICHT

Personalzahlen

In 2007 erfolgte eine Neustruktur des Volkswagen Financial Services Konzerns mit dem Ziel der Verlagerung von nicht bankspezifischen Prozessen in die Volkswagen Financial Services AG und deren inländische Tochtergesellschaften. Bis dahin hatten nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns einen Arbeitsvertrag mit der Volkswagen Bank GmbH.

Im Rahmen der Unternehmensneustrukturierung wurden in 2007 aus der Volkswagen Bank GmbH 3.290 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Volkswagen Financial Services AG versetzt. Da die Geschäftsprozesse und damit verbundene Tätigkeiten im Rahmen dieser Neustrukturierung in die deutschen Einzelgesellschaften ausgliedert

wurden, werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in den jeweiligen Tochtergesellschaften tätig. der Arbeitnehmerüberlassung in den jeweiligen Tochtergesellschaften tätig. Da die Volkswagen Bank GmbH in verstärktem Maße Dienstleistungen der Volkswagen Business Services GmbH in Anspruch nahm, hat die Volkswagen Financial Services AG zum Jahresende 2008 777 Beschäftigte (Vorjahr: 1.316) an die Volkswagen Bank GmbH überlassen.

Die Volkswagen Bank GmbH beschäftigte zum 31. Dezember 2008 insgesamt 669 (Vorjahr: 585) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 146 (Vorjahr: 215) in Deutschland.

Derzeit werden noch 19 Auszubildende in der Volkswagen Bank GmbH in Deutschland beschäftigt. Seit 1. Juli 2007 werden die Auszubildenden über die Volkswagen Financial Services AG eingestellt.

Schwerpunkte der Personalarbeit

Das Personalwesen der Volkswagen Financial Services AG ist übergreifend für alle inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns, und damit auch für die Volkswagen Bank GmbH, tätig.

Schwerpunktmäßig wurden zehn Punkte im Personalwesen bearbeitet.

Erstens wurde die Rolle des Personalwesens als Dienstleister und Gestalter weiterentwickelt, zum einen in Hinblick auf die Entwicklung der Unternehmensstrategie und zum anderen auf die Verknüpfung des Know-how der einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Organisationsstrukturen mit den geschäftlichen Erfolgstreibern der Volkswagen Financial Services AG.

Zweitens wurde zum Schwerpunkt Führungs- und Unternehmenskultur zum zweiten Mal das Stimmungsbarometer, eine freiwillige und anonyme Mitarbeiterbefragung, durchgeführt. Die hohe Beteiligungsquote von 82 Prozent hat es möglich gemacht, zahlreiche Veränderungen und Verbesserungspotenziale durch die Unternehmensleitung voranzutreiben.

Drittens wurden die vorhandenen Instrumente und Prozesse der Personalfeinstuerung verbessert, indem die Basis zur Einführung eines standardisierten, international ausgerichteten Personalberichtsystems geschaffen und Personalplanungs-Workshops durchgeführt wurden.

Viertens ist zum Thema Einstieg bei der Volkswagen Financial Services AG neben den Ausbildungsmöglichkeiten zum Bankkaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen sowie Fachinformatiker/-in die Möglichkeit für potenzialträchtige Kandidaten das duale Studium zum Bachelor of Arts, einer Kombination aus Praxiseinsatz im Betrieb sowie Studium der Betriebswirtschaftslehre, an der Welfenakademie e.V. geschaffen werden.

Des Weiteren ist fünftens die bedarfsgerechte Personalplanung und -entwicklung betrachtet worden. Neben dem jährlichen Mitarbeitergespräch, in dem systematisch Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen vereinbart werden, erfolgen im betriebseigenen Trainingscenter umfangreiche fachliche und fachnahe Seminare. Hier stand besonders die Personalentwicklung im Bereich Vertrieb im Vordergrund.

Der sechste Schwerpunkt war die Ableitung des FS Weges vom Volkswagen Weg. Der Volkswagen Weg ist ein langfristiges Programm, welches die Strategie 2018 unterstützt, um der größte Automobilhersteller der Welt zu werden. Hierbei unterstützt die Volkswagen Financial Services AG die Volkswagen AG als Partner der Marken in der automobilen Wertschöpfungskette.

Weiterhin wichtig und der siebte Schwerpunkt war die Stärkung der Service- und Kundenorientierung. Hier unterstützte das Personalwesen die Belegschaft mit gezielten Gruppenkursen und Einzelcoachings zu Themen wie Kundenbindung, Beziehungsqualität oder professionellem Vertriebsverhalten.

Achtens stand das Gesundheitsmanagement im Fokus. Im Benchmarkvergleich einer Gesundheitspotenzialanalyse wurde im Vergleich zu den teilnehmenden 400 Unternehmen aufgezeigt, dass das Gesundheits- und Sozialmanagement der Volkswagen Financial Services AG hervorragend aufgestellt ist.

Weiterhin wird der Masterplan Demografie als strategisches Ziel genutzt, um alters- und altersbedingte Brennpunkte des Arbeitsumfeldes, insbesondere in Deutschland, positiv zu beeinflussen.

Der letzte Schwerpunkt lag auf der Verstärkung der internationalen Personalarbeit. Die Entwicklung einer internationalen Human Resource-Strategie zur Stärkung der internationalen Personalarbeit durch eine engere internationale Zusammenarbeit aller Auslandsgesellschaften stand hier im Fokus.

BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN, ZWEIGSTELLEN UND FILIALEN

Bei den Zweigniederlassungen der Volkswagen Bank GmbH (Audi Bank, SEAT Bank, Škoda Bank, AutoEuropa Bank sowie ADAC FinanzService) handelt es sich um Niederlassungen zur zielgerichteten Unterstützung der entsprechenden Fahrzeugfinanzierungen.

Die Volkswagen Bank GmbH unterhält in Berlin, Braunschweig, Emden, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Neckarsulm, Salzgitter, Wolfsburg und Zwickau Zweigstellen, in welchen den Kunden Schaltergeschäfte, Beratungsgespräche sowie der Geldautomatenservice geboten werden.

Im europäischen Markt ist die Volkswagen Bank GmbH mit Filialen, die unter Nutzung des „Europäischen Passes“ in acht verschiedenen Ländern der Europäischen Union errichtet wurden, präsent. In den ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH in Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden und Spanien wird mit eigenen Mitarbeitern das jeweilige nationale Geschäft betrieben. Zum Jahresende 2008 waren in den Filialen 523 (Vorjahr: 370) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

NACHTRAGSBERICHT

Über die geschilderten Vorgänge hinaus trat nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 keine Entwicklung von besonderer Bedeutung auf.

PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft

Das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2009 wird voraussichtlich negativ ausfallen. Trotz der weltweiten Stützungsmaßnahmen für die Finanz- und Realwirtschaft wird mit einer nachhaltigen Erholung erst ab 2010 gerechnet. Das stärkste Wachstum wird in den asiatischen Schwellenländern erwartet, vor allem in China und Indien, während die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts in Lateinamerika leicht rückläufig sein werden. In den großen Industrieländern werden die rezessiven Tendenzen noch mindestens bis zur Jahresmitte anhalten. Diese Prognosen wurden unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzung externer Institutionen erstellt. Zu diesen gehören unter anderem Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

In Westeuropa wird das BIP 2009 im Vergleich zu 2008 rückläufig sein. Auch für Zentral- und Osteuropa wird nach der kräftigen Expansion in den vergangenen Jahren eine negative Wachstumsrate erwartet.

Die rezessive Entwicklung der deutschen Wirtschaft wird sich bis weit in das Jahr 2009 fortsetzen. Nach dem Rekordtief im Herbst 2008 werden die Arbeitslosenzahlen wieder deutlich ansteigen.

Finanz- und Automobilmärkte

Entwicklungsbedingungen für die Finanzmärkte 2009

Die Finanzmärkte stehen 2009 vor tief greifenden strukturellen Veränderungen. Die Finanzmarktkrise hat deutlich gemacht, dass das internationale Finanzsystem ein zunehmend unübersichtliches Eigenleben entwickelt hatte und am Ende nicht mehr in der Lage war, den Vertrauensverlust

aufzufangen und seine Liquiditäts- und Kreditaufgaben aus eigener Kraft zu ordnen. In zahlreichen Industrieländern wurden umfassende staatliche Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte getroffen. In Deutschland wurde im Oktober 2008 mit dem Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) ein Instrument geschaffen, das der Überwindung von Liquiditätsengpässen und der Stärkung der Eigenkapitalbasis von Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds dienen soll. Die Hilfen stehen situationsgebunden in Form von Garantien, Eigenkapital oder Risikoübernahmen zur Verfügung. Die Krise hat einen erheblichen Druck auf eine Änderung des Refinanzierungssystems im Bereich der strukturierten Finanzprodukte auf den internationalen Kapitalmärkten ausgeübt. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um in Anleihen verschiedener Risikotranchen zusammengefasste Asset-Backed Securities (ABS).

Angesichts des Misskredits, in die ABS-Transaktionen im Zuge der Krise geraten waren, kam das Geschäft in diesen Titeln nahezu zum Erliegen. Ein Neubeginn des ABS-Geschäfts durch die Emission von „reformierten Produkten“ ist gegenwärtig noch nicht absehbar; die Spannbreite der Refinanzierungsmöglichkeiten bleibt vorerst weiterhin auf die Kreditfazilitäten der EZB, auf unbesicherte Schuldtitel (Commercial Paper und Anleihen), auf konzerninterne Refinanzierungen und das Einlagengeschäft beschränkt.

Neue Spielräume zur Zinsanpassung im Aktivgeschäft sind gegenwärtig, auch vor dem Hintergrund des schwachen Absatzes im Fahrzeuggeschäft, nicht zu erkennen. Die starken Liquiditätszuflüsse aus den Ressourcen der Zentralbanken haben das kurzfristige Zinsniveau weiter gesenkt. Die anhaltende Verunsicherung der Marktteilnehmer und die latent vorhandenen Deflationsbefürchtungen lassen keine Änderung erwarten. Mittelfristig wird jedoch angesichts der massiv ansteigenden Staatsverschuldungen mit einem Anstieg der Zinsniveaus gerechnet. Hinzu kommt die Befürchtung, dass die Bildung von Wertberichtigungen auf Forderungen aufgrund der konjunkturell unsicheren Situation weitere Belastungen bringen könnte.

In dieser labilen Lage ist nicht auszuschließen, dass es im weiteren Verlauf auf dem Markt der herstellerunabhängigen Autobanken zu Konsolidierungsprozessen kommen kann. Demgegenüber zeigen sich Captives, die über ein starkes, marktgerechtes Produktportfolio, über solide Restwertkalkulationen und ein gutes Renommee auf den globalen Finanzmärkten verfügen und zudem ein gesundes Einlagengeschäft betreiben, im absehbaren Anpassungsprozess als am besten gerüstet.

Ungeachtet dieser Entwicklung werden die weitere Internationalisierung des Geschäfts und die Fähigkeit zur Innovation von Finanzprodukten wieder stärker die Marktposition der Autobanken bestimmen.

Entwicklung der Automobilmärkte

2009 wird ein Jahr der Krisenbewältigung; Für nahezu alle Automobilmärkte in der Welt werden 2009 rückläufige Neuzulassungszahlen erwartet. Lediglich für den immer wichtiger werdenden Markt Indien wird ein leichter Zuwachs prognostiziert.

In Westeuropa (ohne Deutschland) wird als Folge der Finanzmarktkrise von einer stark sinkenden Pkw-Nachfrage ausgegangen. Davon wird auch Zentral- und Osteuropa betroffen sein.

In Deutschland wird nach einem schwachen Jahr 2008 mit einem schwierigen Jahr 2009 gerechnet. Die große Unsicherheit im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise belastet den privaten Verbrauch und damit auch den Automobilmarkt deutlich. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die beschlossenen Konjunkturpakete der Bundesregierung und speziell das Förderprogramm zur Stärkung der Automobilmachfrage den Fahrzeugabsatz beleben kann. Dies gilt auch für die in anderen Ländern beschlossenen beziehungsweise angekündigten Konjunkturprogramme.

Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Finanzdienstleistungsgeschäfts auf eine Konsolidierung ausgerichtet. In den Jahren 2009 und 2010 gilt es, die bereits seit 2007 erfolgreich durchgeführte enge Kooperation mit den Marken im Volkswagen Konzern zu festigen und weiter auszubauen. So konnten durch die intensivere Verzahnung von Marke und Finanzdienstleistungen nicht nur attraktive Produktpakete für Kunden geschnürt, sondern auch die Wertschöpfung im Konzern erhöht werden. Dieser erfolgreiche Ansatz soll weitergeführt und auf weitere Konzernmarken und Märkte ausgedehnt werden.

Der Geschäftsbereich Volkswagen Bank *direct* ist durch das Einlagevolumen und die Nutzung von innovativen Vertriebswegen weiterhin von hoher Bedeutung. Durch konsequente Weiterentwicklung wird angestrebt, das Einlagevolumen zur Refinanzierung weiterhin zu steigern.

Im internationalen Umfeld konzentriert sich die Volkswagen Bank GmbH in der Zukunft auf den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit in den bestehenden Filialen.

Die Volkswagen Bank GmbH ist durch ihre 50%-Beteiligung an der Global Mobility Holding B.V. indirekt an der LeasePlan Corporation N.V. und damit an deren Ergebnissen im Multibrand-Flottenmanagement beteiligt.

Innerhalb der Berichtsperiode zeigte LeasePlan Corporation N.V. ein gutes organisches Wachstum. Mit der Gründung einer Gesellschaft in Mexiko in 2008 weitete LeasePlan Corporation N.V. seine Aktivitäten regional weiter aus und stärkte mit der Akquisition von Daimler Chrysler Fleet Management S.A.S. seine Marktposition in Frankreich. Auf-

grund des wirtschaftlichen Abschwungs der Weltmärkte stellt das Wachstum für das Jahr 2009 eine Herausforderung dar.

Zentrale Einflussfaktoren für die künftige Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH sind insbesondere die Absatzsituation auf den Automobilmärkten, die Refinanzierungsmöglichkeiten und eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur.

Ein entscheidender Faktor für die Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH ist die Harmonisierung und Standardisierung der Geschäftsprozesse. Standardisierte Geschäftsprozesse, die in die Geschäftsfelder des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG integrierbar sind, bilden eine Grundlage zur Steigerung der Flexibilität für neue Produkte sowie einer bedarfsgerechten Kundenansprache.

Eine wichtige Rolle für die Volkswagen Bank GmbH spielt die enge Verzahnung mit den Marken des Volkswagen Konzerns sowie den Tochtergesellschaften innerhalb der Volkswagen Financial Services AG. Die aus diesen Kooperationsmodellen entwickelten markenorientierten Mobilitätspakete werden zu einer Stabilisierung der Wettbewerbsposition beitragen.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Die Geschäftsführung erwartet vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise eine angespannte Volumen- und Margenentwicklung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass die Risikokosten von den realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden und sich entsprechend auf das Ergebnis auswirken werden.

Jahresabschluss (HGB)

30	Bilanz
32	Gewinn- und Verlustrechnung
32	Anhang
33	Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
33	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
34	Erläuterungen zur Bilanz
41	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
42	Sonstige Erläuterungen

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008 DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG

Aktivseite	T €	31.12.2008 T €	31.12.2007 T €
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	384		477
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	693.174		434.206
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank T € 686.320			(430.814)
c) Guthaben bei Postgiroämtern	23		0
		693.581	434.683
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	814.220		559.503
b) andere Forderungen	497.663		500.843
		1.311.883	1.060.346
3. Forderungen an Kunden		23.680.277	20.213.719
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	0		113.214
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T € 0			(113.214)
ab) von anderen Emittenten	3.401.375		198.615
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T € 3.401.375			(198.615)
		3.401.375	311.829
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.153	6.215
6. Beteiligungen		1.079.991	1.079.991
darunter:			
an Kreditinstituten T € 16.106			(16.106)
7. Immaterielle Anlagewerte		6.906	3.706
8. Sachanlagen		14.382	18.638
9. Vermietete Vermögensgegenstände		405.070	0
10. Sonstige Vermögensgegenstände		251.371	179.498
11. Rechnungsabgrenzungsposten		15.561	16.274
Summe der Aktiva		30.867.550	23.324.899

Passivseite	T €	31.12.2008	31.12.2007
		T €	T €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	12.336		23.759
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.689.508		807.234
		2.701.844	830.993
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	8.140.165		7.229.878
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.512.431		3.949.524
		17.652.596	11.179.402
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		5.260.343	6.128.473
4. Sonstige Verbindlichkeiten		294.898	200.051
5. Rechnungsabgrenzungsposten		390.626	412.511
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	42.129		43.537
b) Steuerrückstellungen	17.373		28.186
c) andere Rückstellungen	90.818		84.751
		150.320	156.474
7. Sonderposten mit Rücklageanteil		2.233	2.305
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		1.320.000	1.320.000
9. Genussrechtskapital		90.000	90.000
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken		25.565	25.565
11. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	358.279		358.279
b) Kapitalrücklagen	2.595.800		2.595.800
c) Gewinnrücklagen			
ca) andere Gewinnrücklagen	25.046		25.046
		2.979.125	2.979.125
Summe der Passiva		30.867.550	23.324.899
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		64.865	11.135
2. Andere Verpflichtungen			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		777.024	1.033.093

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG,
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008**

	T €	T €	2008 T €	2007 T €
1.1 Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.524.543			1.339.653
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	17.718			0
		1.542.261		1.339.653
1.2 Zinsaufwendungen		904.915		725.521
			637.346	614.132
1.3 Nettoertrag aus Leasinggeschäften				
Erträge aus Leasinggeschäften		274.459		0
Aufwendungen aus Leasinggeschäften		242.861		0
			31.598	0
			668.944	614.132
2. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		490		0
b) Beteiligungen		31.613		86.911
			32.103	86.911
3. Provisionserträge		224.445		178.304
4. Provisionsaufwendungen		170.354		142.347
			54.091	35.957
5. Sonstige betriebliche Erträge			111.132	241.076
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			73	73
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	48.403			143.906
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.714			34.450
darunter:		64.117		178.356
für Altersversorgung T € 7.151				(10.401)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		362.788		331.077
			426.905	509.433
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			7.507	10.509
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen			43.045	35.038
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			183.968	99.528
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0	5.404
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			576	0
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			204.342	329.045
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			67.857	103.650
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			2.543	1.646
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			133.942	223.749
17. Jahresüberschuss			0	0
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0	0
19. Bilanzgewinn			0	0

ANHANG DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG, ZUM 31. DEZEMBER 2008

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Weiterentwicklung der Unternehmensstruktur der deutschen Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG wurde zum 1. Juli 2007 abgeschlossen. Dabei wurden die eigenständigen Geschäftsbereiche Großkunden, Versicherungen und Operations/IT aus der Volkswagen Bank GmbH in die jeweiligen Rechtseinheiten des Konzerns verlagert, von den 3.511 zu Beginn des Geschäftsjahres im Inland beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Bank GmbH erhielt der wesentliche Teil Arbeitsverträge mit der Volkswagen Financial Services AG. In diesem Zusammenhang wurden Sachanlagen in Höhe von 8,4 Mio. € an die Volim GmbH sowie Pensionsfondsanteile (49,3 Mio. €), Pensionsrückstellungen (44,5 Mio. €) und sonstige Personalrückstellungen (51,0 Mio. €) an die Volkswagen Financial Services AG übertragen.

Innerhalb des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG war die Volkswagen Bank GmbH bis zum 30. Juni 2007 Primärkostenträger. Sämtliche Personal- und Sachkosten der zugehörigen inländischen Gesellschaften fielen in der Volkswagen Bank GmbH an und wurden im Rahmen einer internen Kostenverrechnung weiterbelastet. Insoweit steht der ausgewiesene Verwaltungsaufwand bis dahin in direktem Zusammenhang mit den sonstigen betrieblichen Erträgen. Seit dem 1. Juli 2007 entstehen die Primärkosten im Wesentlichen bei den verursachenden Gesellschaften. Aus dem Wechsel wesentlicher Teile des Personals der Volkswagen Bank GmbH zur Volkswagen Financial Services AG resultierte ein deutlich geringerer Personalaufwand. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich durch die von der Volkswagen Financial Services AG erfolgte anteilige Weiterbelastung entsprechend.

Aufgrund der veränderten Kostenverrechnung sind die Werte in den betroffenen Aufwands- und Ertragspositionen nur eingeschränkt mit denen des Jahres 2007 vergleichbar.

Mit Wirkung zum 1.1.2002 wurde ein Gewinnabführungsvertrag mit der Volkswagen Financial Services AG geschlossen.

Bei der Verschmelzung der VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, auf die Volkswagen Bank GmbH wurden die Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten nach handelsrechtlichen Vorschriften bewertet und angesetzt.

Soweit der Kaufpreis die sich nach den handelsrechtlichen Vorschriften ergebenden Werte der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich der Schulden überschritten hat, wurde der Differenzbetrag als Geschäfts- und Firmenwert i.S.v. § 255 Abs. 4 HGB aktiviert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände und Schulden sind nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB und ergänzend nach denjenigen der §§ 340 ff. HGB bewertet.

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des § 340 h HGB zu den geltenden Kassamittelkursen vom 31. Dezember 2008. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden, sind, soweit sie weder durch Verbindlichkeiten noch durch Termingeschäfte in derselben Währung gedeckt sind, mit ihrem Anschaffungskurs umgerechnet worden. Bei den nicht abgewickelten Devisentermingeschäften, die der Sicherung von zinstragenden Bilanzpositionen dienen, wurde die Umrechnung mit dem gespaltenen Terminkurs vorgenommen und die vereinbarten Swapbeträge zeitanteilig abgegrenzt. Die aus der Bewertung der Kurssicherungsgeschäfte mit dem Kassamittelkurs am Bilanzstichtag sich ergebende unrealisierte Gewinne/Verluste sind als Ausgleichsposten aus dem Devisengeschäft unter der Postion „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den steuerrechtlichen Möglichkeiten abgeschrieben. Abschreibungsbasis sind die uns berechneten Anschaffungskosten.

Resultierend aus der Verschmelzung mit der VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, wird neben dem gesonderten Ausweis der Nettoerträge aus Leasinggeschäften erstmals die Position Vermietete Vermögensgegenstände (vermietete Fahrzeuge) in der Bilanz ausgewiesen. Die Fahrzeuge werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften linear abgeschrieben. Darüber hinaus erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei einer dauernden Wertminderung.

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, Forderungen mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und Nennbetrag werden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig aufgelöst. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mit dem Barwert bilanziert.

Die Wertpapierleihgeschäfte werden zum Marktwert der Papiere zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses bewertet. Für die Wertpapiere in der Liquiditätsreserve wird das strenge Niederstwertprinzip und für die Wertpapiere im Anlagebestand das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Davon ausgenommen werden die von der Private Driver 2008-02 GmbH, Private Driver 2008-03 GmbH und Private Driver 2008-04 GmbH erworbene Wertpapiere, die eigene Forderungen verbriefen, zu Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung der zugrunde liegenden Forderungen wird durch eine angemessene Risikovorsorge sichergestellt.

Die Pensionsverpflichtungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf Basis eines Zinsfußes von 6 % p. a. angesetzt. Als Grundlagen wurden die aktuellen Richttafeln von 2005 von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Für alle erkennbaren Risiken wurde im Jahresabschluss durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Vorsorge in ausreichender Höhe getroffen. Das latente Risiko im Kreditgeschäft wird durch Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T € 511.101 (Vorjahr: T € 516.956) und Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von T € 101 (Vorjahr: T € 245) enthalten.

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen auf die Restlaufzeit

- täglich fällig T € 814.220 (Vorjahr: T € 559.503)
- bis einem Monat T € 261.190 (Vorjahr: T € 8.273)
- bis drei Monate T € 123.430 (Vorjahr: T € 30.911)
- bis ein Jahr T € 113.043 (Vorjahr: T € 139.154)
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre T € 0 (Vorjahr: T € 322.505).

Forderungen an Kunden

Die Erhöhung der Forderungen an Kunden resultiert zu einem Großteil aus der verstärkten Refinanzierung der verbundenen Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen durch die Volkswagen Bank GmbH.

Der Posten beinhaltet unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T € 3.120.668 (Vorjahr: T € 734.081) und Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von T € 992.616 (Vorjahr: T € 515.972).

Die Restlaufzeiten des Gesamtbetrags der Forderungen an Kunden gliedern sich in:

- bis drei Monate T € 7.038.997 (Vorjahr: T € 2.965.855)
- mehr als drei Monate bis ein Jahr T € 2.862.258 (Vorjahr: T € 3.041.682)
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre T € 8.238.128 (Vorjahr: T € 7.894.577)
- mehr als fünf Jahre T € 793.742 (Vorjahr: T € 436.525).

Im Posten „Forderungen an Kunden“ sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit (gem. § 9 Abs. 3 Nr. 1 RechKredV) in Höhe von T € 4.747.152 (Vorjahr: T € 5.875.080) enthalten.

In der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ sind nachrangige Forderungen in Höhe von T € 4.000 (Vorjahr: T € 3.000) enthalten.

Der Anteil der Forderungen aus dem Leasinggeschäft beträgt T € 923.428 (Vorjahr: T € 290.041), davon entfallen aufgrund der Verschmelzung mit der VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, zum 1. Januar 2008 sowie der weiteren Geschäfte in 2008 T € 526.885 (Vorjahr: T € 0) auf die Bankfiliale in Frankreich und T € 396.543 (Vorjahr: T € 290.041) auf die Bankfiliale in Italien.

Forderungen aus der Kundenfinanzierung in Höhe von T € 360.484 (Vorjahr: T € 0) entfallen auf die Bankfiliale Frankreich aufgrund der Verschmelzung.

Forderungen gegenüber Gesellschaftern

Forderungen gegenüber unserer Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T € 640.698 (Vorjahr: T € 8.887).

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zur Absicherung der Liquiditätsversorgung haben die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Leasing GmbH gegen Jahresende ABS-Transaktionen durchgeführt. Die dabei zum Jahresende 2008 von den ankaufenden Zweckgesellschaften emittierten Wertpapiere der Klasse A im Gesamtvolumen von T € 3.298.313 wurden jedoch nicht an Investoren veräußert, sondern von der Volkswagen Bank GmbH erworben und als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank verpfändet. Inklusive Zinsabgrenzung werden damit börsenfähige aber nicht börsennotierte Wertpapiere in Höhe von T € 3.302.269 (Vorjahr: T € 0) bilanziert.

Die erworbenen ABS-Papiere in Höhe von T € 2.760.674, die eigene Forderungen verbriefen, werden nicht bewertet, da das Adressenausfallrisiko bereits im Rahmen der Forderungsbewertung berücksichtigt wird. Die Schuldverschreibungen werden während der Laufzeit der Transaktionen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die von der Private VCL S.A., Luxemburg aus den ABS-Transaktionen der Volkswagen Leasing GmbH erworbenen Papieren werden in Höhe von T € 298.945 dem Anlagebestand und in Höhe von T € 242.650 der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Bewertung des Anlagebestands erfolgt nach dem gemilderten, die Bewertung der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Darüber hinaus enthält die Position börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen in Höhe von T € 99.107 (Vorjahr: T € 311.830), die sämtlich von Kreditinstituten entliehen wurden. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert der Papiere zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses. Die Erträge hieraus stehen dem Verleiher zu.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr nominal T € 1.062.495 fällig. Der Wert beinhaltet nicht die abgegrenzten Zinsen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Es handelt sich mit T € 6.694 (Vorjahr: T € 6.215) um nicht börsenfähige Wertpapierfonds, die wie Anlagevermögen behandelt und zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde auf die Zeitwertfonds eine Abschreibung in Höhe von T € 576 (Vorjahr: T € 0) vorgenommen, da von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird.

Beim Pensionsfonds hingegen wurde auf eine Abschreibung in Höhe von T € 58 verzichtet, da die Wertminderung nicht als dauerhaft angesehen wird.

Daneben werden börsenfähige und börsennotierte Anteile an der VISA Inc., USA in Höhe von T € 459 (Vorjahr: T € 0) ausgewiesen; die Bilanzierung erfolgte zum Kurswert per 31.12.2008.

Vermietete Vermögensgegenstände

Der Posten in Höhe von T € 405.070 (Vorjahr: T € 0) umfaßt vermietete Fahrzeuge im Rahmen des operativen Leasinggeschäfts der Filiale Frankreich.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet Forderungen aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von T € 68.050 (Vorjahr: T € 78.885), abgegrenzte Provisionen aus Versicherungsvermittlung in Höhe von T € 11.437 (Vorjahr: T € 3.924) und Steuerforderungen in Höhe von T € 69.633 (Vorjahr: T € 20.223).

Aus Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken der Filiale in Großbritannien ergab sich ein Devisenausgleichsposten in Höhe von T € 52.937 (Vorjahr: T € 37.287).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Disagien in Höhe von T € 7.328 (Vorjahr: T € 8.428) und vorausgezahlte Versicherungsprämien in Höhe von T € 1.530 (Vorjahr: T € 2.347).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten basiert auf der verstärkten Liquiditätsbeschaffung bei der Deutschen Bundesbank im Rahmen von Offenmarktgeschäften. Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände belief sich auf T € 1.800.000 (Vorjahr: T € 0).

Die Restlaufzeiten gliedern sich in

- täglich fällig T € 12.336 (Vorjahr: T € 23.759)
- bis drei Monate T € 2.034.815 (Vorjahr: T € 65.161)
- mehr als drei Monate bis ein Jahr T € 332.406 (Vorjahr: T € 506.923)
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre T € 249.925 (Vorjahr: T € 170.852)
- mehr als fünf Jahre T € 72.362 (Vorjahr: T € 64.298).

Die Verschmelzung mit der VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich hat in der Bankfiliale Frankreich wesentlich zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf T € 262.462 (Vorjahr: T € 1.201) beigetragen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Posten enthält unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T € 1.670.907 (Vorjahr: T € 1.345.915).

Die Einlagen aus dem Direktbankgeschäft konnten aufgrund von wettbewerbsfähigen Konditionen und der verstärkten Zusammenarbeit mit Absatzpartnern deutlich erhöht werden. Sie belaufen sich auf T € 12.829.011 (Vorjahr: T € 9.620.086).

Weiterhin handelt es sich um noch zu verrechnende Verbindlichkeiten gegenüber Händlern, Kunden und sonstigen Gläubigern. Der Anteil der Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber ABS-Zweckgesellschaften belief sich auf T € 2.844.427 (Vorjahr: T € 0).

Die Restlaufzeiten der Unterposition „ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“ betragen:

- bis drei Monate T € 2.268.354 (Vorjahr: T € 1.778.897)
- mehr als drei Monate bis ein Jahr T € 2.983.578 (Vorjahr: T € 904.946)
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre T € 4.091.627 (Vorjahr: T € 1.058.831)
- mehr als fünf Jahre T € 168.872 (Vorjahr: T € 206.850).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der Bankfiliale Frankreich stiegen auf T € 321.632 (Vorjahr: T € 33.876). Wesentliche Ursache hierfür war die Verschmelzung mit der VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Verbindlichkeiten gegenüber unserer Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T € 157.900 (Vorjahr: T € 439.283).

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten setzen sich aus Commercial Paper und Schuldverschreibungen zusammen. Der Gesamtwert wird in der Unterposition „a) begebene Schuldverschreibungen“ ausgewiesen.

Commercial Paper: T € 256.836 (Vorjahr: T € 813.237)

Restlaufzeiten

- bis drei Monate T € 234.050 (Vorjahr: T € 701.470)
- mehr als drei Monate bis ein Jahr T € 22.786 (Vorjahr: T € 111.767)

Schuldverschreibungen: T € 5.003.507 (Vorjahr: T € 5.315.236)

Restlaufzeiten

- bis drei Monate T € 558.507 (Vorjahr: T € 385.236)
- mehr als drei Monate bis ein Jahr T € 895.000 (Vorjahr: T € 735.000)
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre T € 3.550.000 (Vorjahr: T € 4.195.000)

Sonstige Verbindlichkeiten

Es handelt sich im Wesentlichen um abzuführende Kapitaldienstbeträge aus ABS-Transaktionen in Höhe von T € 198.144 (Vorjahr: T € 92.722), Verbindlichkeiten aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von T € 45.570 (Vorjahr: T € 59.752), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T € 24.003 (Vorjahr: T € 20.202) sowie um Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Zinsen für Nachranganleihen und für Genussrechtskapital in Höhe von T € 14.174 (Vorjahr: T € 14.368).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte Beträge der Hersteller- und Partnerbeteiligungen bei Verkaufsförderungsaktionen in Höhe von T € 373.855 (Vorjahr: T € 406.706) sowie bereits erhaltene Zinszahlungen für Baudarlehen in Höhe von T € 2.933 (Vorjahr: T € 1.586), die über die Laufzeit der zugeordneten Verträge vereinnahmt werden.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach Maßgabe des § 3 ZonenRFG gebildet. Das Jahresergebnis wurde durch die Auflösung im Berichtsjahr in Höhe von T € 73 (Vorjahr: T € 73) positiv beeinflusst.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbestand beinhaltet Nachranganleihen in Höhe von T € 1.186.000 (Vorjahr: T € 1.186.000), die am öffentlichen Kapitalmarkt platziert wurden, sowie nachrangige Schuldscheindarlehen in Höhe von T € 134.000 (Vorjahr: T € 134.000).

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.

Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von nachrangigen Darlehen und Anleihen betragen T € 52.255 (Vorjahr: T € 50.464).

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von nachrangigen Schuldscheindarlehen betragen T € 6.999 (Vorjahr: T € 6.931).

Nachrangianleihen

Laufzeitbeginn	Zinssatz		Zinssatz gültig bis	Zinssatzneuevereinbarung	
	T €	%		in Anlehnung an	Fälligkeit
11.09.2003	16.000	5,25000	11.09.2013	Fixzinssatz	11.09.2013
19.09.2003	50.000	5,12500	19.09.2013	Fixzinssatz	19.09.2013
26.09.2003	20.000	5,40000	26.09.2023	Fixzinssatz	26.09.2023
23.09.2003	10.000	6,03500	23.03.2009	6-Monats-Euribor zzgl. 80 Basis-Punkte	23.09.2013
19.12.2003	10.000	5,14200	19.12.2013	Fixzinssatz	19.12.2013
07.06.2004	10.000	5,50000	07.06.2024	Fixzinssatz	07.06.2024
03.12.2004	750.000	3,87500	02.12.2009	Fixzinssatz	03.12.2014
18.08.2004	20.000	5,12500	18.08.2014	Fixzinssatz	18.08.2014
12.12.2005	120.000	3,47500	23.03.2009	3-Monats-Euribor zzgl. 35 Basis-Punkte	21.12.2015
03.03.2006	130.000	3,72900	16.03.2009	3-Monats-Euribor zzgl. 40 Basis-Punkte	14.03.2016
21.11.2006	50.000	4,33100	27.02.2009	3-Monats-Euribor zzgl. 43 Basis-Punkte	30.11.2016

Die Nachranganleihe über T € 750.000 übersteigt 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Emittentin gehen die Verbindlichkeiten aus dieser Anleihe den Ansprüchen dritter Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten im Range nach, sodass Zahlungen auf diese Anleihe so lange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten nicht vollständig befriedigt sind. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit dieser Anleihe nicht und jede anwendbare Kündigungsfrist nicht verkürzt werden. Eine vorzeitige Rückzahlung der Anleihe ist frühestens fünf Jahre nach Begebung möglich und setzt die Kündigung der gesamten Anleihe durch die Emittentin voraus. Dabei ist die Kündigung nur zulässig, wenn entweder der Rückzahlungsbetrag durch Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals im Sinne des Kreditwesengesetzes ersetzt worden ist oder die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht der vorzeitigen Rückzahlung zugestimmt hat. Darüber hinaus ist eine vorzeitige Kündigung und Rückzahlung aufgrund von Änderungen der Steuer- und Abgabengesetze und -vorschriften der Bundesrepublik Deutschland oder als Folge einer Änderung der offiziellen Auslegung dieser Gesetze und Vorschriften durch die Emittentin möglich.

Der Ausweis der abgegrenzten Zinsen erfolgt in Abweichung vom § 11 der RechKredV für nachrangige Verbindlichkeiten und für Nachranganleihen in der Bilanzposition sonstige Verbindlichkeiten, da keine Anrechnung der Zinsen im haftenden Eigenkapital gemäß Aufsichtsrecht erfolgt.

Schuldscheindarlehen

Laufzeitbeginn	Zinssatz		Zinssatz gültig bis	Zinssatzneuevereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
	T €	%			
20.07.2004	5.000	5,27000	21.07.2014	Fixzinssatz	21.07.2014
20.07.2004	5.000	5,27000	21.07.2014	Fixzinssatz	21.07.2014
22.07.2004	20.000	5,22000	22.07.2014	Fixzinssatz	22.07.2014
06.08.2004	10.000	5,19700	06.08.2014	Fixzinssatz	06.08.2014
11.08.2004	10.000	5,16000	11.08.2014	Fixzinssatz	11.08.2014
16.08.2004	10.000	5,07000	15.08.2014	Fixzinssatz	15.08.2014
25.08.2004	10.000	5,07000	25.08.2014	Fixzinssatz	25.08.2014
17.08.2004	10.000	5,07000	18.08.2014	Fixzinssatz	18.08.2014
04.08.2004	2.500	5,21000	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	10.000	5,21000	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	5.000	5,21000	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	2.500	5,21000	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
19.08.2004	2.000	5,10000	19.08.2014	Fixzinssatz	19.08.2014
19.08.2004	12.000	5,10000	19.08.2014	Fixzinssatz	19.08.2014
28.07.2004	10.000	5,08000	28.07.2014	Fixzinssatz	28.07.2014
13.08.2004	10.000	5,20000	13.08.2014	Fixzinssatz	13.08.2014

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital ist in voller Höhe Bestandteil des haftenden Eigenkapitals gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (§ 10 Abs. 5 KWG). Von den Verpflichtungen in Höhe von T € 90.000 entfallen T € 825 auf verbundene Unternehmen. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme betragen T € 6.441 (Vorjahr: T € 6.480).

Laufzeitbeginn	Zinssatz		Zinssatz gültig bis	Zinssatzneuevereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
	T €	%			
27.03.2002	90.000	7,15000	02.05.2012	Festzinssatz für die Gesamtlaufzeit	02.05.2012

Der Ausweis der abgegrenzten Zinsen für Genussrechtskapital erfolgt in Abweichung von § 11 der RechKredV in den Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und sonstigen Verbindlichkeiten, da keine Anrechnung der Zinsen im haftenden Eigenkapital gemäß Aufsichtsrecht erfolgt.

Eigenkapital

Im Eigenkapital der Bank ist eine stille Einlage der Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH in Höhe von T € 40.000 enthalten.

Diese Einlage entspricht den Anforderungen des § 10 Abs. 4 KWG. Der Einleger erhält auf den Buchwert der Einlage eine Vergütung auf Basis des 12-Monats-Euribor zzgl. 150 Basis-Punkte.

Entwicklung des Anlagevermögens der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Bezeichnung	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen					Nettobuchwerte		
	Vortrag 1.1.2008	Zugänge		Abgänge	Stand 31.12.2008	Vortrag 1.1.2008	Zugänge		Abgänge	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007	
		aus Ver- schmelzung	Zugänge				aus Ver- schmelzung	Zugänge					
T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €	T €		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	2.810.398	0	2.810.398	0	0	0	0	0	2.810.398	0	
Vermietete Vermögensgegenstände	0	496.917	248.892	216.140	529.669	0	102.439	84.999	62.839	124.599	405.070	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.215	0	1.650	595	7.270	0	0	576	0	576	6.694	6.215	
Beteiligungen	1.079.991	0	0	0	1.079.991	0	0	0	0	0	1.079.991	1.079.991	
Immaterielle Anlagewerte	147.790	9.075	1.750	471	158.144	145.005	2.929	4.289	471	151.752	6.392	2.785	
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte	921	32	514	953	514	0	0	0	0	0	514	921	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	20.707	3.211	38	539	23.417	12.813	451	957	225	13.996	9.421	7.894	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.300	6.069	1.256	12.087	13.538	7.556	2.951	2.261	4.191	8.577	4.961	10.744	
Gesamt Anlagevermögen	1.273.924	515.304	3.064.498	230.785	4.622.941	165.374	108.770	93.082	67.726	299.500	4.323.441	1.108.550	

Der im Rahmen der Verschmelzung mit der VOLKSWAGEN FINANCE S.A. unter den immateriellen Anlagewerten aktivierte Firmenwert in Höhe von T € 4.881 wird über die Dauer von 2 Jahren linear abgeschrieben, weiterhin werden erstmalig Grundstücke und Gebäude in Höhe von T € 2.669 bilanziert, die der Erzielung von Mieterträgen dienen.

Die sonstigen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden ausschließlich im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften

Der Anteil der Zinserträge, die in den ausländischen Filialen erwirtschaftet wurden, beträgt 33,1 % (Vorjahr: 29,5 %). Der größte Anteil hiervon entfällt auf die Filialen in Italien und Großbritannien. In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus Finanzierungsleasing in Höhe von T € 69.307 (Vorjahr: T € 17.966) enthalten.

Nettoertrag aus Leasinggeschäften

In 2008 wird aufgrund der gestiegenen Bedeutung des Leasinggeschäftes innerhalb der Volkswagen Bank GmbH erstmals ein Nettoertrag aus Leasinggeschäften ausgewiesen.

Der Nettoertrag aus Leasinggeschäften umfasst die Erfolge aus operativem Leasing und wird in der Bankfiliale Frankreich erwirtschaftet. Den Leasingerträgen in Höhe von T € 274.459 (Vorjahr: T € 0) standen Aufwendungen in Höhe von T € 157.862 (Vorjahr: T € 0) und Abschreibungen in Höhe von T € 84.999 (Vorjahr: T € 0) gegenüber.

Die Veränderungen resultierten aus der Verschmelzung mit der VOLKSWAGEN FINANCE S.A.

Provisionsergebnis

Die Provisionserträge resultieren im Wesentlichen aus der Vermittlung von Restschuld- und Arbeitslosigkeitsversicherungen, der Vermittlung von Versicherungen durch die italienische Niederlassung, aus der Verwaltung und dem Inkasso von im Rahmen von ABS-Transaktionen verkauften Forderungen sowie sonstigen Gebühren aus dem Privatkundengeschäft.

Sie beinhalten in Höhe von T € 8.325 periodenfremde Erträge (Vorjahr: T € 7.155), die im Wesentlichen aus Überschussbeteiligungen der Versicherungen für Restschuld und Arbeitslosigkeit resultieren.

Die Provisionsaufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus Händlerprovisionen im Verbraucherkreditgeschäft und Provisionen aus dem Leasinggeschäft.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten beinhaltet T € 27.821 (Vorjahr: T € 41.452) periodenfremde Erträge, davon T € 5.871 (Vorjahr: T € 6.386) im Zusammenhang mit der internen Kostenverrechnung des Volkswagen Financial Services AG Teilkonzerns und T € 16.987 (Vorjahr: T € 15.528) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2008 gemäß den Anforderungen aus § 285 Abs. 1 Nr. 17 HGB die als Aufwand erfassten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von T € 636 (Vorjahr: T € 584), davon T € 160 für den freiwilligen Konzernabschluss, sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen in Höhe von T € 112 (Vorjahr: T € 99), Steuerberatungsleistungen in Höhe von T € 4 (Vorjahr: T € 8) sowie sonstige Leistungen in Höhe von T € 1.622 (Vorjahr: T € 531) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten betrifft mit T € 4.157 (Vorjahr: T € 1.859) periodenfremde Aufwendungen, davon mit T € 1.087 (Vorjahr: T € 481) die Filiale Italien.

Im Rahmen des BMF-Schreibens vom 28. September 2004 hat die Volkswagen Bank GmbH Dotationskapital in Höhe von 107 Millionen Britischen Pfund an die Filiale in Großbritannien übertragen; eine generelle Rückforderung des Kapitals ist nicht vorgesehen. Aus der Fremdwährungsbewertung des Dotationskapitals resultierten sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 30,7 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten beinhaltet inländische und ausländische Ertragsteuern. Die inländischen Ertragsteuern für das laufende Jahr in Höhe von T € 44.818 (Vorjahr: T € 75.420) wurden der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaft von der Volkswagen Financial Services AG als Organträgerin weiterbelastet.

Der Posten beinhaltet aperiodische Aufwendungen in Höhe von T € 7.471 (Vorjahr: T € 6.872) und Erträge aus Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von T € 655 (Vorjahr: T € 56).

V. Sonstige Erläuterungen*Konzern-Rechnungslegung*

Der Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH wird in den nach den International Financial Reporting Standards erstellten Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, einbezogen. Der Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG wiederum wird in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen. Die Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Anteilsbesitz

Die Volkswagen Bank GmbH hält einen Anteil in Höhe von 50 % an der niederländischen Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, für T € 1.063.874; das gesamte Nominalkapital der Gesellschaft beträgt T € 900.000. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen. Das Ergebnis der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, für den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 belief sich auf T € 197.236. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 2,1 Mrd. €.

Die Bank hält 0,0053 % der Anteile an der Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication SCRL (S.W.I.F.T. SCRL), La Hulpe; das Nominalkapital der Gesellschaft beträgt 14,0 Mio. €. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt T € 254.809.

An der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist die Bank mit einem Anteil von T € 40 (0,02 %; davon eingezahlt: T € 29) beteiligt. Aus dieser Beteiligung besteht eine Nachschussverpflichtung sowie eine Mithaftung für die Aufbringung von Fehlbeträgen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt T € 231.081.

An der VISA Europe Limited, London, ist die Volkswagen Bank GmbH mit einem Anteil von 10 € am Nominalkapital in Höhe von 1.000 € beteiligt. Dieser Anteil wurde der Volkswagen Bank GmbH am 1.7.2004 unentgeltlich zugewandt. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen. Zum 30.9.2008 beträgt das Eigenkapital der VISA Europe Limited 2,6 Mrd. €. Im Geschäftsjahr 2007/2008 erzielte die VISA Europe Limited gemäß Konzernabschluss einen Gewinn in Höhe von 2,4 Mrd. €.

Der Anteil der Bank an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, beträgt 60 %. Das Jahresergebnis der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. für das Geschäftsjahr 2007 beläuft sich auf Tsd. PLN 29.499 nach Tsd. PLN 35.356 im Jahr 2006. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt Tsd. PLN 217.094 (im Vorjahr 2006: Tsd. PLN 217.125). Aufgrund von Änderungen des Jahresabschlusses 2006 der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. ergaben sich Veränderungen in den Vorjahreswerten.

Der Anteil an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. ist börsenfähig, aber nicht börsennotiert. Die übrigen Beteiligungen betreffen ausschließlich nicht börsenfähige und nicht börsennotierte Anteile an Gesellschaften.

Außerbilanzielles Geschäft und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Es handelt sich dabei um Zinsswaps und Devisentermingeschäfte, die ausschließlich Sicherungszwecken dienen. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden anhand von geeigneten IT-gestützten Bewertungsmethoden (Discounted Cash flow-Methode) ermittelt; ein Ausweis in der Bilanz erfolgt nicht. Bei den Zinsswaps werden die Zinsen laufzeitgerecht abgegrenzt.

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 18 HGB gliedern sich die derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in Mio. €	Nominalwert		Marktwerte*		Marktwerte*	
	31.12.2007	31.12.2008	Positiv 31.12.2007	Positiv 31.12.2008	Negativ 31.12.2007	Negativ 31.12.2008
Zinsrisiken						
Zinsswaps	13.036,8	15.126,1	57,7	125,2	106,0	140,6
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	1.047,9	1.253,1	35,5	61,1	0,0	7,0
Derivative Geschäfte gesamt	14.084,7	16.379,2	93,2	186,3	106,0	147,6

* Für alle Kontrakte werden die Marktwerte einschließlich Stückzinsen gezeigt.

Hinsichtlich der Fristengliederung ergibt sich für die Derivate folgendes Bild:

Nominalwert in Mio. €	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008
Restlaufzeiten				
≤ 3 Monate	1.343,7	875,0	960,2	1.141,8
≤ 1 Jahr	3.659,3	3.056,0	87,7	6,3
≤ 5 Jahre	7.489,1	7.685,9	0,0	105,0
> 5 Jahre	544,7	3.509,2	0,0	0,0

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht. Bezüglich möglicher Verpflichtungen aufgrund der globalen Finanzmarktkrise verweisen wir auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht.

Fremdwährungen

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet T € 1.325.042 (Vorjahr: T € 1.324.054), Schulden in Fremdwährung bestanden in Höhe von T € 11.662 (Vorjahr: T € 160.927).

Organangaben

Ein Großteil der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen AG getragen. Von der Befreiungsregelung nach § 286 (4) HGB wird deshalb Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

Rainer Blank

Sprecher der Geschäftsführung (ab 16.9.2008)
Business Line Einzelkunden & Firmenkunden (ab 16.9.2008)
Vertrieb Einzelkunden & Firmenkunden

Klaus-Dieter Schürmann

Sprecher der Geschäftsführung (bis 15.9.2008)
Business Line Einzelkunden & Firmenkunden (bis 15.9.2008)
Direktbank
International/Treasury

Dr. Michael Reinhart

Finanzen (inklusive Unternehmenssteuerung, Controlling), Risikomanagement, IT
Marktfolge, Händlersanierung
Personal/Organisation

Dem Aufsichtsrat sind wie im Vorjahr keine Bezüge gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

Dr. Horst Neumann

Stellvertretender Vorsitzender (ab 1.4.2008)
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

Giuseppe Savoini (bis 31.3.2008)

Stellvertretender Vorsitzender
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

Waldemar Drosdziok

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Dr. Jörg Boche (ab 1.4.2008)

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG (ab 21.11.2008)
Leiter Konzern Treasury

Sabine Ferken

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Detlef Kunkel

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

Günther Müller (bis 31.10.2008)

Leiter Controlling der Volkswagen Bank GmbH

Gabor Polonyi (ab 1.11.2008)

Leiter Steuerung und Marketing Firmenkunden
der Volkswagen Bank GmbH

Michael Riffel

Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

Alfred Rodewald

Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial
Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Lothar Sander

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

Axel Strotbek

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

Detlef Wittig

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Konzern Marketing und Vertrieb

Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung oder deren Hinterbliebene sind für Pensions-
und ähnliche Verpflichtungen T € 2.081 (Vorjahr: T € 2.192) zurückgestellt. Die Zahlungen
an diesen Personenkreis beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf T € 247 (Vorjahr: T € 266).

In den Aktiva sind Forderungen in Höhe von T € 225 (Vorjahr: T € 229) aus unter § 15 Abs. 1
Nr. 1 und 3 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten enthalten.

Anzahl der Mitarbeiter

	Weiblich	Männlich	Gesamt
im Jahresdurchschnitt (ohne Geschäftsführung)	247	403	650
davon Teilzeitkräfte	46	0	46

Die Bank beschäftigte im Jahresdurchschnitt 30 Auszubildende, die in der Anzahl der Mit-
arbeiter nicht enthalten sind.

Zweigniederlassungen/Zweigstellen/Filialen

Zweigniederlassungen
Audi Bank, Braunschweig
SEAT Bank, Braunschweig
Škoda Bank, Braunschweig
AutoEuropa Bank, Braunschweig
ADAC FinanzService, Braunschweig
Zweigstellen
Volkswagen Bank, Berlin
Volkswagen Bank, Braunschweig
Volkswagen Bank, Emden
Volkswagen Bank, Hannover
Volkswagen Bank, Kassel
Volkswagen Bank, Salzgitter
Volkswagen Bank, Wolfsburg
Volkswagen Bank, Zwickau
Audi Bank, Ingolstadt
Audi Bank, Neckarsulm
Filialen
Volkswagen Bank GmbH, Diegem, Belgien
Volkswagen Bank GmbH, St. Denis-Paris, Frankreich
Volkswagen Bank GmbH, Glyfada-Athen, Griechenland
Volkswagen Bank GmbH, Milton Keynes, Großbritannien
Volkswagen Bank GmbH, Dublin, Irland
Volkswagen Bank GmbH, Mailand, Italien
Volkswagen Bank GmbH, Verona, Italien
Volkswagen Bank GmbH, Amersfoort, Niederlande
Volkswagen Bank GmbH, Alcobendas-Madrid, Spanien

Mandate in Aufsichtsgremien – Angaben nach § 340a (4) HGB**Rainer Blank**

- VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
jeweils Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Volkswagen Finance Belgium S.A., Brüssel, Belgien
Mitglied des Conseil d' Administration
- Volkswagen Reinsurance AG, Braunschweig, Deutschland
Mitglied des Aufsichtsrats
- Kunden Club GmbH des Volkswagen Konzerns, Wolfsburg, Deutschland
Mitglied des Beirats
- cominvestment Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland
Mitglied des Anlagenausschusses
- VISA Deutschland e.V., Frankfurt am Main, Deutschland
Mitglied des Verwaltungsbeirats

Dr. Michael Reinhart

- VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
- Volkswagen Reinsurance AG, Braunschweig, Deutschland
jeweils Vorsitzender des Aufsichtsrats
- VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIERE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich
Mitglied des Conseil de Surveillance
- Volkswagen Leasing, S. A. de C.V., Puebla/Pue., Mexiko
- Volkswagen Bank S.A. Institución de Banca Múltiple, Puebla/Pue., Mexiko
jeweils Mitglied des Consejo de Administración

Dr. Vincenzo Condorelli

- VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIERE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich
Vorsitzender des Conseil de Surveillance
- VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO,
Madrid, Spanien
- ServiLease S.A., Madrid, Spanien
jeweils Vorsitzender des Consejo de Administración
- VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETİCİ FİNANSMANI A.Ş., Istanbul, Türkei
- VDF Servis Holding A.Ş., Istanbul, Türkei
jeweils Mitglied des Board of Directors

Bernd Bode

- VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETİCİ FİNANSMANI A.Ş., Istanbul, Türkei
- VDF Servis Holding A.Ş., Istanbul, Türkei
jeweils Mitglied des Board of Directors

Egon van Geenhuizen

- Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden
Mitglied des Board of Directors

Erich Krohn

- VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO,
Madrid, Spanien
- ServiLease S.A., Madrid, Spanien
jeweils Mitglied des Consejo de Administración

Bryan Marcus

- Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien
- Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden
jeweils Vorsitzender des Board of Directors
- Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, Niederlande
Mitglied des Supervisory Boards
- VVS VERZEKERINGS-SERVICE N.V., Diemen, Niederlande
Mitglied des Raad van Commissarissen

Günther Müller

- VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
- VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
jeweils Mitglied des Aufsichtsrats
- VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO,
Madrid, Spanien
- ServiLease S.A., Madrid, Spanien
jeweils Mitglied des Consejo de Administración

Gabriele de Neidels

- LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, Niederlande
Mitglied des Aufsichtsrats

ERKLÄRUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Volkswagen Bank GmbH vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Volkswagen Bank GmbH so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH beschrieben sind.

Braunschweig, 14. Januar 2009

Die Geschäftsführung



Rainer Blank



Dr. Michael Reinhart



Klaus-Dieter Schürmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 19. Februar 2009

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eckes
Wirtschaftsprüfer

ppa. Barrakling
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit der Geschäftsführung vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 97 %. Alle Mitglieder nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über eilbedürftige Geschäftsvorfälle haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

Beratungspunkte im Aufsichtsrat

In unserer Sitzung am 20. Februar 2008 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss des Jahres 2007 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 2. Juli 2008 und am 26. November 2008 hat uns die Geschäftsführung umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Teilkonzerns berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns mit Optionen zur grundlegenden Neuaufstellung des Geschäfts zwecks Erreichung langfristiger Ertragsziele.

In der Sitzung am 20. Februar 2008 genehmigten wir das Vorhaben der Geschäftsführung, die Beteiligung der Bank an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam/Niederlande, in die von der Volkswagen Financial Services AG geplante Holdingstruktur in den Niederlanden einzubringen.

In unserer Sitzung am 2. Juli 2008 beschäftigten wir uns eingehend mit der aktuellen Risikosituation der Gesellschaft im Hinblick auf Kredit- und Restwerttrisiken sowie mit den Auswirkungen der Subprime-Krise und den sich daraus ergebenden Handlungserfordernissen.

Am 26. November 2008 berieten wir eingehend über die Finanz- und Investitionsplanung der Bank. Die Geschäftsführung informierte uns dabei über die Auswirkungen der Finanzmarktkrise, die aktuelle Liquiditätslage und die von ihr eingeleiteten Maßnahmen. Weiter beschäftigten wir uns mit der strategischen Ausrichtung im Rahmen der „Strategie 2018“.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH nach Handelsgesetzbuch (HGB) zum 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH nach HGB zum 31. Dezember 2008 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und des Jahresabschlusses nach HGB sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratsitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wird der in 2008 erwirtschaftete handelsrechtliche Gewinn an die Volkswagen Financial Services AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beigetragen.

Braunschweig, 20. Februar 2009



Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Bank GmbH. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Bank GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Bank GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

Herausgeber

Volkswagen Bank GmbH
Gifhorner Straße 57
D-38112 Braunschweig
Telefon (0531) 212 38 88
Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.de
www.vwfs.de

Investor Relations
Telefon (0531) 212 30 71

Konzeption und Gestaltung

CAT Consultants, Hamburg

Sie finden den Geschäftsbericht 2008 auch unter www.vwfs.de/gb08

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

VOLKSWAGEN BANK GMBH

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 38 88 · Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.de · www.vwfs.de

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71